VSE-Nachrichten = Nouvelles de l'UCS

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **89 (1998)**

Heft 16

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VSE-Nachrichten – Nouvelles des l'UCS

Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren – Rapports des contrôleurs des comptes

Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren des VSE an die Generalversammlung 1998

Verbandsrechnung

Wir haben heute die auf den 31. Dezember 1997 abgeschlossene Erfolgsrechnung und die Bilanz des VSE gemäss Auftrag geprüft.

Die Bilanz des VSE per 31. Dezember 1997 schliesst beidseits mit Fr. 2 782 137.70 ab.

Die Erfolgsrechnung 1997 des VSE weist bei einem Gesamtertrag von Fr. 12 840 029.60 und einem Gesamtaufwand von Fr.12 839 666.45 einen Überschuss von Fr. 363.15 auf. Zusammen mit dem Gewinnvortrag von 1996 von Fr. 11 049.30 resultiert somit ein Vortrag von Fr. 11 412.45, welcher auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Wir stellen fest, dass die Vermögenslage der Bilanz richtig dargestellt ist.

PSEL-Rechnung

Wir haben heute die auf den 31. Dezember 1997 abgeschlossene Erfolgsrechnung und die Bilanz des PSEL gemäss Auftrag geprüft.

Die Bilanz des PSEL per 31. Dezember 1997 schliesst beidseits mit Fr. 8 241 751.00 ab.

Die Erfolgsrechnung 1997 des PSEL weist bei einem Gesamtertrag von Fr. 4 097 233.60 und einem Gesamtaufwand von Fr. 4 052 472.45 einen Überschuss von Fr. 44 761.15 auf. Zusammen mit dem Gewinnvortrag von 1996 von Fr. 8 152 454.75 resultiert somit ein Vortrag von Fr. 8 197 215.90, welcher auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Wir stellen fest, dass die Vermögenslage der Bilanz richtig dargestellt ist.

Die Buchhaltungen des VSE sowie des PSEL wurden durch die Schweizerische Treuhandgesellschaft Coopers & Lybrand in formeller Hinsicht kontrolliert. Wir haben uns von der Richtigkeit und Zweckmässigkeit dieser Kontrolle überzeugen können. Wir stellen fest, dass die der Generalversammlung dargestellten Erfolgsrechnungen und Bilanzen mit den uns unterbreiteten Buchhaltungen übereinstimmen.

Aufgrund unserer Prüfung beantragen wir, die Rechnungen und Bilanzen per 31. Dezember 1997 des VSE und des PSEL zu genehmigen und dem Vorstand sowie dem Sekretariat unter bester Verdankung für ihre Tätigkeit Entlastung zu erteilen.

Zürich, 3. Juni 1998

Die Rechnungsrevisoren
P. Schaer
M. Schiltknecht

Rapports des contrôleurs des comptes à l'assemblée générale 1998 de l'UCS

Comptes de l'UCS

Conformément au mandat qui nous a été conféré, nous avons vérifié ce jour les comptes de l'UCS, arrêtés au 31 décembre 1997.

Le bilan de l'UCS au 31 décembre 1997 présente des totaux égaux à l'actif comme au passif de Fr. 2 782 137.70.

Les produits du compte de pertes et profits 1997 de l'UCS s'élèvent à Fr.12 840 029.60 et les charges à Fr. 12 839 666.45. L'excédent des produits s'élève ainsi à Fr. 363.15. Compte tenu du solde à fin 1996, soit Fr. 11 049.30, le solde bénéficiaire en fin d'année se monte à Fr. 11 412.45.

Nous avons pu vérifier en outre la situation de fortune présentée dans le bilan.

Comptes du PSEL

Conformément au mandat qui nous a été conféré, nous avons vérifié ce jour les comptes du PSEL, arrêtés au 31 décembre 1997.

Le bilan du PSEL au 31 décembre 1997 présente des totaux égaux à l'actif comme au passif de Fr. 8 241 751.00.

Les produits du compte de pertes et profits 1997 du PSEL s'élèvent à Fr. 4 097 233.60 et les charges à Fr. 4 052 472.45. L'excèdent des produits s'élève ainsi à Fr. 44 761.15. Compte tenu du solde à fin 1996, soit Fr. 8 152 454.70, le solde bénéficiaire en fin d'année se monte à fr. 8 197 215.90.

Nous avons pu vérifier en outre la situation de fortune présentée dans le bilan.

Les comptes de l'UCS ainsi que du PSEL ont été contrôlés formellement par la Fiduciaire Suisse Coopers & Lybrand. Nous avons pu nous convaincre de l'exactitude et de la valeur de ce contrôle. Nous constatons que le comptes de pertes et profits et le bilans soumis à l'assemblée générale sont conformes à la comptabilité.

Sur la base de nos vérifications, nous vous proposons d'accepter les comptes et le bilan de l'UCS et du PSEL pour l'année 1997 et de donner décharge avec remerciements tant au Comité qu'au secrétariat.

Zurich, le 3 juin 1998

Les contrôleurs des comptes:
P. Schaer
M. Schiltknecht

Mitteilungen Communications

Cours de préparation à l'examen professionnel supérieur d'électricien de réseau

(Tb) L'UCS organise des cours de préparation à l'examen professionnel supérieur d'électricien de réseau (maîtrise) à l'intention des détenteurs du brevet fédéral d'électricien de réseau: Ces cours d'une durée de 11 semaines s'étendront sur les deux semestres d'hiver 1999/2000 et 2000/2001. Le nombre des participants est limité.

Délai d'inscription:
1er mars 1999.

Les organisateurs des cours se réservent expressément le droit de répartir les places des cours entre les entreprises concernées. Pour de plus amples informations et pour obtenir les formules d'inscription, veuillez vous adresser à:

L'Union des centrales suisses d'électricité
formation professionnelle
case postale 6140, 8023 Zurich,
téléphone 01 211 5191,
ou à Monsieur Pierre Prior
Romande Energie SA
case postale 476, 1110 Morges 1
téléphone 021 802 97 04, fax 021 802 97 11.

Le maître électricien de réseau (à g.) contrôle les travaux. Le délai d'inscription au prochain cours de préparation à l'examen de maîtrise est le 1er mars 99.

Berufsprüfung für KKW-Anlagenoperateure

Vom 12. bis 14. Mai 1998 wurden im Schulungsgebäude des Kernkraftwerk Beznau die 14. Berufsprüfungen für Kernkraftwerk-Anlagenoperateure durchgeführt.

Die folgenden Kandidaten haben die Prüfung erfolgreich bestanden:
Bühler Daniel, NOK, KKW Beznau
Friedrich Hanspeter, NOK, KKW Beznau
Kalt Gerhard, Kernkraftwerk Leibstadt AG
Maier Georg, Kernkraftwerk Leibstadt AG
Meier Dieter, NOK, KKW Beznau
Meier Matthias, Kernkraftwerk Leibstadt AG
Nyffenegger Roger, NOK, KKW Beznau
Wächter Orlando, NOK, KKW Beznau

Wir gratulieren allen Kandidaten zu ihrem Prüfungserfolg.

Prüfungskommission für die Berufsprüfung für KKW-Anlagenoperateure

Erste Diplomverleihung des Branchenkurses Instandhaltungsfachmann Energietechnik

Die diplomierten Instandhaltungsfachleute Fachrichtung Energietechnik (neun Diplomierte, zwei abwesend). In der Mitte Dr. Alex Niederberger, der den Fachbereich Energietechnik vor fünf Jahren initiiert hatte.

(KKL/dh) Zum ersten Mal konnten Ende Mai 1998 die Diplome zur bestandenen Prüfung als Instandhaltungsfachmann Fachrichtung Energietechnik verliehen werden. Der Aargauer Regierungsrat Peter Wertli, Vorsteher des Erziehungsdepartements, würdigte die neue Ausbildungsmöglichkeit und Dr. Alex Niederberger, Direktor EGL und Mitglied der Geschäftsleitung des Kernkraftwerks Leibstadt (KKL), hob den Stellenwert aus Sicht der Unternehmen hervor. In der Fachrichtung Energietechnik wurden neun Diplome verliehen.

Seit 1997 Branchenkurs an der Berufsschule Lenzburg

Der Beruf «Instandhaltungsfachmann/-fachfrau» mit eidgenössischem Fachausweis existiert in einigen Zweigen der Industrie (speziell in der Chemie) seit Jahren. Auf Initiative von Dr. Alex Niederberger nahmen Vertreter der Elektrizitätswirtschaft vor rund fünf Jahren zusammen mit der Berufsschule Lenzburg die Vorarbeiten für einen eigenen Fachbereich «Energietechnik» auf. Mitte Oktober 1996 begann der Vorkurs; ab 1997 folgte der Grundlagen- und Branchenkurs mit jeweils zwei Halbtagen pro Woche.

Im Frühjahr 1998 fand nun erstmals die entsprechende Berufsprüfung statt.

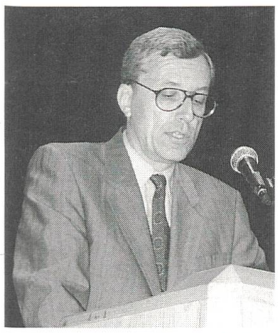
Folgende Kandidaten haben die Prüfung mit eidg. Fachausweis zum Instandhaltungsfachmann, Fachrichtung Energietechnik, bestanden:

Baumann Alfred, Villigen, KKB
Biland Zeno, Brugg, KKL
Cao Pietro Antonio, Ostermundigen, EWB
Dubi Ernst, Kleindöttingen, KKL
Leder Michael, Lenzburg, AEW
Maurhofer Patrick, Biberist, AEK
Meier Hermann, Rupperswil, Kraftwerk Laufenburg
Schnidrig Andreas, Stalden, Kraftwerke Mattmark AG
Urech Reinhard, Niederrohrdorf, ABB Industrie AG

Jubilarenfeier der Schweizerischen Elektrizitätsunternehmen / Fête des jubilaires des entreprises électriques suisses

(ef) Am 6. Juni 1998 fand in der Calvinstadt Genf zum 84. Mal die Jubilarenfeier statt. Dass die Elektrizitätswirtschaft stolz auf ihre langjährigen Mitarbeiter ist, möchte sie alljährlich bei dieser Feier zum Ausdruck bringen.

In diesem Jahr konnten 89 Mitarbeiter für 40 und 384 Mitarbeiter für 25 Jahre Betriebstreue geehrt werden. Insgesamt konnten sie auf 13 160 Arbeitsjahre zurückblicken.

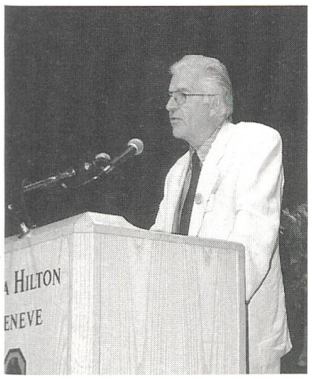


Dr. Denis Derrron, Direktor SIG, freute sich, dass die Jubilarenfeier nach 16 Jahren wieder in Genf stattfand.

M. Denis Derron, directeur des SIG, se réjouit que la fête des jubilaires a, après 16 ans, de nouveau lieu à Genève.

Anton Bucher, designierter VSE-Direktor, liess es sich nicht nehmen, Monika Bitterli, Aare-Tessin AG, Olten, zu ihrem 40-Jahr-Jubiläum zu beglückwünschen.

M. Anton Bucher, directeur désigné de l'UCS, félicite Mme Monika Bitterli, Aare-Tessin SA, Olten, pour ses 40 années de fidélité à la branche.



In seiner Ansprache dankte Dr. Jacques Rognon, Präsident des VSE, den Jubilaren für ihre Betriebstreue.

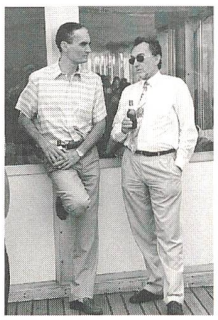
Dans son allocution, le président de l'UCS Jacques Rognon remercie les jubilaires de leur fidélité à leur entreprise.

Anita Favre, Arielle Bouchet und Elisabeth Burri (v.l.n.r.), die drei charmanten Ehrendamen.

Mmes Anita Favre, Arielle Bouchet et Elisabeth Burri (de g. à d.), trois charmantes dames d'honneur.

VSE-Direktor Max Breu (Mitte) und die Ehrendamen beim Gratulieren und Überreichen der Zinnbecher.

Le directeur de l'UCS Max Breu (au milieu) et les dames d'honneur félicitent des jubilaires et leur remettent un gobelet en étain.



Gedankenaustausch zwischen Gianni Operto (EWZ) und Franz Benelli (KWO).

Echange d'idées entre MM. Gianni Operto (EWZ) et Franz Benelli (KWO).

Max Breu auf der «verzweifelten» Suche nach seiner verloren geglaubten Frau.

M. Max Breu cherche «désespérément» son épouse.

Angeregte Gesprächsrunde auf dem Schiff. Alma Rogenmoser, Jacqueline Mugglin, Christian Rogenmoser (EKZ), Carl Mugglin (CKW), Eduard Schumacher (IWB) (v.r.n.l.).

Mmes Alma Rogenmoser et Jacqueline Mugglin ainsi que MM. Christian Rogenmoser (EKZ), Carl Mugglin (CKW) et Eduard Schumacher (IWB) (de g. à. d.) en grande conversation sur le bateau.

Ansicht des wunderschönen, alten Raddampfers «Simplon».

Photo du «Simplon», magnifique ancien bateau à vapeur.

Geruhsame zwei Stunden bei einer leichten Brise an einem schwülen, heissen Nachmittag (oben und unten).

Deux heures paisibles et une brise légère par un temps lourd (en haut et en bas).

Max Breu und seine Ehefrau.
Max Breu et son épouse.

Ehrung der Veteranen und Jubilare

Denis Derron, Direktor der Service Industriel de Genève (SIG), begrüsste in seiner kurzen Willkommensbotschaft die Veteranen und Jubilare, die mit ihren Ehepartnern und Werkbegleitern nach Genf angereist waren. Es freute ihn, dass «seine» Stadt nach 16 Jahren zum erstenmal wieder Gastgeber sein durfte.

Bei seiner Festansprache wies Regierungsrat Robert Cramer darauf hin, dass die Jubilare mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Erbauung unserer Stromwirtschaft geleistet hätten. Er, wie auch sein anschliessender Redner, VSE-Präsident Jacques Rognon, dankten den Geladenen für ihre Betriebs- und Branchentreue und betonten, dass die bevorstehende Marktöffnung für alle eine grosse Herausforderung bedeute. Anschliessend gratulierte VSE-Direktor Max Breu den 384 Jubilaren in globo für 25 Jahre treue Dienste und ihre Loyalität gegenüber den EWs. Die 89 Veteranen (40 Dienstjahre), darunter auch eine Frau, wurden von Max Breu einzeln auf die Bühne gerufen, wo ihnen von den Ehrendamen ein Zinnbecher überreicht wurde. Zur Auflockerung des ganzen Festes und zur Freude aller spielte die «SIG-Musig», unter der Leitung von Marc Michela, «fetziges» aus ihrem Repertoire.

Nach dem Mittagessen begab man sich auf die beiden Raddampfer zu einer Rundfahrt auf dem wunderschönen Genfersee. Es war ein schöner Abschluss dieser Feierlichkeiten, da eine leichte Brise für ein wenig Abkühlung an diesem schwülen Sommertag sorgte.

Jubilarenfeier in Genf / Fête des jubilaires à Genève

Alle Veteranen und Jubilare auf einen Blick / Les vétérans et jubilaires

Veteranen / Vétérans (40 Dienstjahre / 40 années de service)

Aeberli Kurt, Altenbach Hanspeter, Arnold Josef, Arnold Karl, Baumgartner Kurt, Beck Hansueli, Berther Franz, Besenval Michel, Beyeler Armand, Beytrison Jean, Bianda Diego, Bieri Richard, Bitterli Monika, Bless Felix, Blotti Ovidio, Boand Daniel, Brantschen Joseph, Brunner Christian, Bühler Paul, Cairoli Giovanni, Carlen Hans, Chevalier Jean-Pierre, Chevalley Jean-Louis, Cornali Roger, Dalessi Domenico, Dubacher Josef, Dupuis Roger, Ebnöther Alois, Ehrensperger Alfons, Emery Robert, Epprecht Peter, Friedli Hans, Gamma Franz, Gaspoz Henri, Gass Hansjörg, Gianini Lino, Gilomen Heinrich, Gisler Armin, Glarner Peter, Grätzer Alfred, Gsponer Jean-Jacques, Häusler Walter, Hard Josef, Huber Alexander, Iseli Werner, Karlen Kurt, Kaufmann Norbert, Köchli Hans, Lehner Bruno, Lötscher Hans, Lötscher Willy, Lötscher Xaver, Michel Roger, Moll Hans, Mollien Jean-Pierre, Molnar Sandro, Nicolas Jean-Louis, Odermatt Franz, Odermatt Josef, Oguey Gilbert, Pellegrini Alberto, Pilloud Auguste, Poletti Aurelio, Portmann Anton, Rampoldi Giuliano, Reinhard Josef, Riedo Alfons, Rime Auguste, Rossier Léon, Roth Hansruedi, Schlachter Alfred, Schläppi Kaspar, Semadeni Tomaso, Soliva Johann, Stettler Kurt, Strüby Rudolf, Sutter Beda, Tami Oscar, Thali Josef, Thum Robert, Vaudan Régis, Vogler Eugen, von Atzigen Emil, Walker Josef, Weibel Hans, Wolleb Jakob, Wüthrich Angelo, Zemp Josef, Zimmermann Emil,

Jubilare / Jubilaires (25 Dienstjahre / 25 années de service)

Abegg Peter, Abgottspon Benedikt, Abgottspon Leander, Abt Konrad, Aeby Franz, Aerni Hans-Rudolf, Albin Roland, Albrecht Walter, Albus Lothar, Amacher Yvonne, Ambrosini Pio, Amey Jean-Pierre, Andenmatten Peter, Andreoli Franco, Andreotta Daniela, Andrist Jean Daniel, Ankli Andreas, Anner Andreas, Arin Turhan, Arnold Hans, Aschwanden Rudolf, Baehler Marlyse, Balabbio Fernando, Balb Günter, Baldenweg Werner, Balmer Kurt, Barba Miguel, Barbey Christiane, Bataille Simone, Baumann Adrian, Baumgartner Hans, Baumgartner Hugo, Bersier Benoît, Bertholet Roland, Binggeli Ernst, Blanc Dominique, Blumer Mathias, Bodonji Stjepan, Bösch Hans, Bohnenberger Heinrich, Bonetti Iva, Bonnard Pierre, Bonzon Jean-Pierre, Bord Roger, Bordoni Alessandro, Borer Hans-Rudolf, Borer Hanspeter, Bosonet Pierre, Bossert Peter, Bosshard Sonja, Boulouard Jean-Claude, Bourquin Roland, Bovard Michèle, Braga Renzo, Brancaleone Gabriele, Brasey André, Brocard Luc, Broccard Bernard, Brodmann Fridolin, Brügger Flora, Brügger Hans, Brülhart Paul, Brüllmann Roman, Brulhart Robert, Brunner Hans, Brunner Hanspeter, Bucher Hans, Bucher Josef, Buchmann Beat, Bürgin Rudolf, Buff Albert, Burger Ernst, Burger Paul, Buri Hans, Burket Michel, Burtschi Fridolin, Caccia Luciano, Cahannes Gion, Caldelari Marceline, Campisano Natale, Carroz Jean-Pierre, Casada Anna, Castelli Carlito, Casutt Benedikt, Cereghetti Dino, Chappex Jean-Victor, Cherix Georges , Chiappini Roberto, Cina Walter, Cocciolone Bruno, Corminboeuf Marc, Corna Pietro, Crausaz Pierre, Croci Fiorenzo, Dallèves Pierre, de Siebenthal Evelyne, Deletra Claude, Della Zoppa Amedeo, Desvoignes Pierre, Deutsch Jakob, Deutsch Walter, Dolt André, Domeisen Heinrich, Dubach Beat, Dubacher Rudolf, Dubuis Fernand, Dürrenberger Werner, Dunand Jean-François, Duperrier Pascal, Dusseiller Pascal, Egger Markus, Egli Peter, Eicher Albert, Eisenlohr Guido, Escudero Anton Luis, Fabbris Flavio, Fahrni Walter, Fanchini Werner, Fasel Richard, Fehr Werner, Ferkinghoff Robert, Ferrari Dario, Fierz Hans, Finger Jean-Claude, Fluba- cher Hans Peter, Flückiger Rosmarie, Flury Hermann, Four- nier Pierre-Alain, Fransioli Gualtiero, Frick Felix, Fuchs Claude, Gabriel Anton, Gasser Niklaus, Gay Bernard, Gempeler Walter, Genelli Renato, Genoux Pierre, Gerber Ueli, Gilg Max, Giller René, Gindrat Roland, Giorgianni-Bornet Christiane, Giovanoli Gian, Giroud Jacques, Gisler Jakob, Gisler Josef, Gösi Vince, Golliard Philippe, Gotti Raymond, Graber Markus, Grandjean Gaby, Grieco Antonio, Guillod Francis, Guldimann Er- hard, Gurtner Fritz, Gwerder Franz, Gyr Urban, Gysel Erwin, Haas Erich, Haas Felix, Habegger Fritz, Habegger Walter, Haefflin- ger Roland, Häfliger Urs, Häni Hans-Rudolf, Häusermann Hans- Rudolf, Hartmann Johannes, Hauri Jürg, Hediger Hans-Peter, Heeb Emil, Helfenstein Hans, Heritier Denis, Hiestand Walter, Hirt Ernst, Hodel Peter, Holdener Hans-Heinrich, Holinger Fritz, Horat Beat, Huber Ulrich, Huber Werner, Hübner Egbert, Hunke Christa, Inderbitzin Viktor, Jacot Rose, Jaggi Armin, Jancso Geral- dine, Jauch Wendelin, Jeanneret Charles-André, Jeanneret Eric, Jenny Erwin, Jenny Jakob, Johner

Robert, Jud Leo, Kälin Alfred, Kämpf Kurt, Käser Doris, Kammermann Urs, Keller Charles, Kessler Sonja, Kilchherr Elisabeth, Kneubühler Hans, Knuchel Anton , Kohler Friedrich, Kohler Rudolf, Koller Franz, Koller Monika, Kolly Franz, Kolp Ernst , Koszali Paul, Künzler Walter, Kulczyk Zbigniew, Kundert Fridolin, Kunz Winfried, Kuster Walter, Kyburz Kurt, Lämmli Anton, Lanfranchi Achille, Lauener Christian, Leibundgut Hermann, Lengweiler Kurt, Leuthold Walter, Leutwiler Willi, Liechti Willy, Locatelli Edy, Lonia Giovanni, Lüthi Aldina, Lützelschwab Jean-Louis, Mader Rudolf, Marro Jean-Claude, Marti Hans, Mattenberger Alexander, Mazzon Silvia, Meister Jean-Pierre, Meuwly Werner, Michel Siegfried, Michon Pierre, Moix Daniel, Montegiani Giuseppe, Morard Michel, Mülhauser Albert, Müller Anton, Müller Armin, Müller Bruno, Müller Hanspeter, Müller Jakob, Müller Jürg, Muralt Roman, Murbach Heinz, Mutter Willi, Niederer Rolf, Niederhauser Ernst, Nussbaum Käthi, Nussbaum Werner, Nyffeler Peter, Oberholzer Franz, Obi Heinz, Paglia Doris, Pahud Jean-Pierre, Pally Eugen, Pandiani Peter, Pellanda Roberto, Pelloni Sergio, Perrier Raymond, Perrin Michel, Perruchoud Jean-Charles, Petitpierre Jean-Jacques, Pieroni Pierluigi, Piffaretti Max, Pilotti Giorgio, Pittet Jacques, Plesser Fritz, Pletscher Heinz, Plüss Peter, Porret Michel, à Porta Armon, Prochazka Eva, Quinche Bernard, Raas Peter, Raguth Mario, Ralini Jacques, Ramuz Nadia, Rinderknecht Berta, Ritter Max, Rizvi Dr. Sultan, Robyr Gaspard, Rochat André, Römer Erika, Röthlin Markus, Röthlisberger Erich, Rohner Hansruedi, Rohrbach Ernst, Rothenfluh Eugen, Roux Jean-Louis, Rüttimann Catherine, Ryser Peter, Sahgal Suresh, Salamin Jean-Marc, Salis Antonio, Sanchez Jean-Claude, Scavo Maurizio, Schär Hans-Jürg, Schaffer Daniel, Schaller Claude, Schelbert Lorenz, Schibler Anton, Schiess Reinhold, Schilter Viktor, Schlegel Beat, Schmassmann Jules, Schmid Anton, Schmidt Werner, Schmitter Bernard, Schneider Rudolf, Schoch Walter, Schöni Fritz, Schöpfer René, Schröttenthaler Werner, Schütz Rudolf, Schuler Hans-Rudolf, Schuler Karl, Schulthess Werner, Schumacher Anton, Schumacher Pierre, Schweizer Charles, Schwendener Christian, Seiler Alfred, Seiler Brigitta, Selonke Barbara, Senn Hansruedi, Seppey Aimé, Siegfried René, Sirera Juan, Sitterle Robert, Sprugasci Donato, Stauber Jeanine, Stauffer Max, Steffen Cäsar, Steffen Hansruedi, Stegmueller Robert, Steinweg Ernest, Stöckli Max, Stössel Walter, Streit Rudolf, Stricker Hermann, Studer Hugo, Sudaro Artico, Tännler Werner, Thürig Werner, Tièche Nathalie, Tischhauser Paul, Tondini Bruno, Tournier Pascal, Trarbach Jean, Tröhler Hans, Ulrich Alois, Verheij Leendert, Villars Jean-Pierre, Vock Gertrud, Vögtli Werner, Völker André, Vogel Robert, von Niederhäusern Rosmarie, von Wartburg Marianne, von Wyl Hansruedi, Vulliemin Michel, Wacker Oskar, Waeber Hubert, Wattenhofer Albert, Weder Alois, Wegscheider Franz, Wenger Maurice, Wernli Peter, Winkler Hanspeter, Wittwer Hedy, Wyss Christian, Wyssen Egon, Wyssenbach Hans-Rudolf, Zala Carmen, Zehnder Christian, Zehnder Guido, Zemp Marlis, Zingg Verena, Zufferey René, Zumstein Richard

Höhere Fachprüfung als dipl. Elektro-Installateur

gemäss Prüfungsreglement Ausgabe 1994

Gestützt auf die Art. 51–57 des Bundesgesetzes über die Berufsbildung vom 19. April 1978 und die Art. 44–50 der dazugehörigen Verordnung vom 7. November 1979 werden die

Meisterprüfungen für Elektro-Kontrolleure/Chefmonteure

gemäss Prüfungsreglement, Ausgabe 1994, über die Durchführung der drei Berufsprüfungen und der höheren Fachprüfung im Elektro-Installationsgewerbe durchgeführt.

Zulassungsbedingungen

Zur höheren Fachprüfung wird zugelassen, wer die Berufsprüfung als Elektro-Kontrolleur/Chefmonteur bestanden hat und sich anschliessend über eine Tätigkeit von mindestens zwei Jahren auf dem Gebiet der Planung, Erstellung oder Kontrolle von Installationen gemäss NIV unter fachkundiger Leitung in der Schweiz ausweisen kann.

Normpositionen-Katalog NPK an den Meisterprüfungen

Im Jahr 2000 und 2001 kann der Kandidat wählen, ob er nach dem alten Kalkulationssystem oder nach NPK geprüft werden will. Der Kandidat muss sich bei der Anmeldung auf ein System festlegen.

Prüfungsgebühr

Fr. 2300.– inkl. Materialkostenanteil. Die Reise-, Unterkunfts- und Verpflegungskosten gehen zu Lasten der Kandidaten.

Anmeldung

Die Anmeldung für die Meisterprüfungen von März 2000 bis etwa Juli 2000 hat in der Zeit vom **1. bis 15. September 1998** unter Beilage der folgenden Unterlagen an die untenstehende Adresse zu erfolgen:

- 1 Anmeldeformular (vollständig ausgefüllt)
- 1 Lebenslauf (datiert und unterzeichnet)

Fotokopien:

- Prüfungszeugnis Elektro-Kontrolleur
- Sämtliche Arbeitsausweise, eventuell Diplome

Nächste Anmeldefrist

1. bis 15. April 1999.

Anmeldeformulare und Reglement

Bitte schriftlich und mit beigelegter adressierter Retouretikette bestellen bei:

Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen (VSEI), «Berufsbildung HF», Postfach 2328, 8031 Zürich.

Die Kandidaten und Kandidatinnen müssen während der angegebenen Prüfungszeit prüfungsbereit sein. Anfragen betreffend die Einteilung bitten wir zu unterlassen; die Interessenten werden von uns etwa eineinhalb Monate nach Ablauf der Anmeldefrist benachrichtigt.

Berufs- und Meisterprüfungskommission VSEI/VSE

Examen professionnel supérieur d'installateur-électricien diplômé

selon le règlement édition 1994

Sur la base des articles 51 à 57 de la loi fédérale du 19 avril 1978 relative à la formation professionnelle et des articles 44 á 50 de l'ordonnance correspondante du 7 novembre 1979

Examen de maîtrise pour contrôleurs/chefmonteur-électriciens

sera organisé selon le règlement, édition 1994, concernant le déroulement des trois examens professionnels et de l'examen professionnel supérieur dans la profession d'installateur-électricien.

Conditions d'admission

Est admis à l'examen professionnel supérieur, les candidats qui ont réussi l'examen professionnel de contrôleur/chefmonteur-électricien et qui justifient d'une activité ultérieure en Suisse d'au moins deux ans dans le domaine de la planification, de l'établissement ou du contrôle des installations selon l'OIBT sous la direction d'une personne de métier.

Catalogue des articles normalisés CAN aux examens de maîtrise

Pour les années 2000 et 2001 le candidat peut choisir si il veut être examiné selon l'ancien système du calcul des prix ou selon le CAN. Le candidat doit se fixer sur un système lors de l'inscription.

Taxe d'examen

Fr. 2300.– y compris les frais pour le matériel. Les frais de déplacement, de séjour et les repas sont à la charge des candidats.

Inscription

Le délai d'inscription est fixé du **1er au 15 septembre 1998** pour les examens de mars 2000 jusqu'à environ juillet 2000. Les inscriptions sont à adresser à l'USIE et doivent être accompagnées des pièces suivantes:

- 1 formule d'inscription dûment remplie
- 1 curriculum vitae, daté et signé

photocopies:

- certificat d'examen de contrôleur/chefmonteur-électricien
- attestations de travail, diplomes éventuels

Prochain délai d'inscription

1er au 15 avril 1999.

Formules d'inscription et règlement

A commander par écrit en joignant une étiquette portant l'adresse exacte du destinataire à:

Union Suisse des Installateurs-Electriciens (USIE), Formation professionnelle «HF», Case postale 2328, 8031 Zurich.

Le candidat ou la candidate doît être prêt(e) durant toute la période d'examen mentionnée. Nous prions les candidats de renoncer à toute demande téléphonique concernant leur admission à l'examen; ils seront informés par notre secrétariat environ un mois et demi aprés expiration du délai d'inscription.

Commission d'examens professionnels et de maîtrise USIE/UCS

Esame professionale superiore d'installatore elettricista diplomato

Secondo il regolamento edizione 1994

Secondo gli articoli 51–57 della Legge Federale del 19 aprile 1978 sulla formazione professionale e gli articoli 44–50 della rispettiva Ordinanza del 7 novembre 1979

Esame di maestro per controllori-elettricisti

sarà organizzato secondo il regolamento sullo svolgimento dei tre esami professionali e dell'esame professionale superiore nella professione di installatore elettricista, edizione 1994.

Condizioni per l'ammissione

All'esame professionale superiore è ammesso chi ha superato, l'esame professionale di controllore/capo-montatore elettricista et ha esercitato successivamente un'attività di almeno due anni in Svizzera nel settore della pianificazione, dell'installazione o del controllo di impianti elettrici in base all'OIBT e sotto la direzione di una persona del mestiere.

Catalogo delle posizioni normalizzate CPN agli esami di maestrìa

Negli anni 2000 e 2001 il candidato potrà scegliere se vuole essere esaminato secondo il vecchio sistema di calcolo dei prezzi oppure secondo quello del CPN. Il candidato deve stabilire all'atto dell' iscrizione quale sistema intende scegliere.

Tassa d'esame

Fr. 2300.– compresa la partecipazione ai costi del materiale utilizzato. Le spese di viaggio, nonché i costi per vitto e alloggio sono a carico del candidato.

Iscrizione

Il periodo d'iscrizione per gli esami che avranno luogo a partire da circa marzo 2000 a circa luglio 2000 si estende dal **1º al 15 settembre 1998** e la domanda dev'essere corredata dei seguenti documenti :

– 1 formulario d'iscrizione (debitamente compilato)
– 1 curriculum vitae (con data e firma)

fotocopia:

– attestato d'esame di controllore elettricista
– attestati di lavoro ed eventuali diplomi

Prossimo periodo d'iscrizione

1º al 15 aprile 1999.

Formulari d'iscrizione e regolamenti

Vanno richiesti presso:
Unione Svizzera degli Installatori Elettricisti, esami di maestria HF, casella postale 2328, 8031 Zurigo,
allegando un'etichetta col proprio indirizzo. Il candidato(a) deve tenersi pronto(a) per l'esame durante tutta la durata indicata.

Vi preghiamo di astenervi da ogni richiesta inerente le modalità d'ammissione. Gli interessati saranno informati individualmente ca. 1 mese dopo la scadenza del termine d'iscrizione.

Commissione degli esami professionali e di maestria USIE/UCS

Höhere Fachprüfung als dipl. Elektro-Installateur

Gemäss Prüfungsreglement Ausgabe 1990, nur für Repetenten

Gestützt auf die Art. 51–57 des Bundesgesetzes über die Berufsbildung vom 19. April 1978 und die Art. 44–50 der dazugehörigen Verordnung vom 7. November 1979 werden die

Meisterprüfungen für Elektro-Kontrolleure

gemäss Prüfungsreglement, Ausgabe 1990, über die Durchführung der Berufsprüfung und der höheren Fachprüfung im Elektro-Installationsgewerbe durchgeführt.

Zulassungsbedingungen

Zur höheren Fachprüfung wird zugelassen, wer die Berufsprüfung als Elektro-Kontrolleur vor mindestens einem Jahr bestanden hat, und wer sich über eine Tätigkeit auf dem Gebiete der Installationen gemäss NIV von mindestens fünf Jahren nach Lehrabschluss ausweisen kann.

Prüfungsgebühr

Fr. 2300.– inkl. Materialkostenanteil. Die Reise-, Unterkunfts- und Verpflegungskosten gehen zu Lasten des Kandidaten.

Anmeldung

Die Anmeldung für die Meisterprüfungen von März 2000 bis etwa Juli 2000 hat in der Zeit vom **1. bis 15. September 1998** unter Beilage der folgenden Unterlagen an die untenstehende Adresse zu erfolgen:

– 1 Anmeldeformular (vollständig ausgefüllt)
– 1 Kopie des letzten Prüfungszeugnisses

Nächste Anmeldefrist

1. bis 15. April 1999.

Anmeldeformulare und Reglement

Bitte schriftlich und mit beigelegter adressierter Retouretikette bestellen bei:
Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen (VSEI) «Berufsbildung MP», Postfach 2328, 8031 Zürich

Anfragen betreffend die Einteilung bitten wir zu unterlassen; die Interessenten werden von uns etwa einen Monat nach Ablauf der Anmeldefrist benachrichtigt.

Berufs- und Meister-Prüfungskommission VSEI/VSE

Examen professionnel supérieur d'installateur-électricien diplômé

Selon le règlement édition 1990 Seulement pour les répétants

Sur la base des articles 51 à 57 de la loi fédérale du 19 avril 1978 relative à la formation professionnelle et des articles 44 à 50 de l'ordonnance correspondante du 7 novembre 1979

Examen de maîtrise pour contrôleur-électriciens

sera organisé selon le règlement, édition 1990, concernant le déroulement de l'examen professionnel et de l'examen professionnel supérieur dans la profession d'installateur-électricien.

Conditions d'admission

Est admis à l'examen professionnel supérieur, le titulaire du brevet fédéral de contrôleur-électricien, pour autant qu'il ait réussi l'examen professionnel au moins une année auparavant et qu'il justifie d'une activité d'au moins cinq ans dans le domaine des installations selon l'OIBT après l'examen de fin d'apprentissage.

Taxe d'examen

Fr. 2300.– y compris les frais pour le matériel. Les frais de déplacement, de séjour et les repas sont à la charge des candidats.

Inscription

Le délai d'inscription est fixé du **1er au 15 septembre 1998** pour les examens d'environ juillet 1998 jusqu'à environ octobre 1998. Les inscriptions sont à adresser à l'USIE et doivent être accompagnées des pièces suivantes:

– 1 formule d'inscription dûment remplie
– 1 copie du dernier résultat d'examen

Prochain délai d'inscription

1er au 15 avril 1999.

Formules d'inscription et règlement

A commander par écrit en joignant une étiquette portant l'adresse exacte du destinataire à:
Union Suisse des Installateurs-Electriciens (USIE), Formation professionnelle «MP», Case postale 2328, 8031 Zurich.

Nous prions les candidats de renoncer à toute demande téléphonique concernant leur admission à l'examen; ils seront informés par notre secrétariat environ un mois après expiration du délai d'inscription.

Commission d'examens professionnels et de maîtrise USIE/UCS

Esame professionale superiore d'installatore elettricista diplomato

Secondo il regolamento edizione 1990 esclusivo per i ripetenti

Secondo gli articoli 51–57 della Legge Federale del 19 aprile 1978 sulla formazione professionale e gli articoli 44–50 della rispettiva Ordinanza del 7 novembre 1979

Esame di maestro per controllori-elettricisti

sarà organizzato secondo il regolamento, edizione 1990, per l'esame professionale e per l'esame professionale superiore nella professione d'installatore elettricista.

Condizioni per l'ammissione

All'esame professionale superiore è ammesso chi ha superato, da almeno un anno, l'esame di professione di controllore e può comprovare di aver esercitato, dopo la fine del tirocinio, un'attività di almeno cinque anni nel campo degli impianti ai sensi dell'OIBT.

Tassa d'esame

Fr. 2300.– compresa la partecipazione ai costi del materiale utilizzato. Le spese di viaggio, nonchè i costi per vitto e alloggio sono a carico del candidato.

Iscrizione

Il periodo d'iscrizione per gli esami che avranno luogo a partire da marzo 2000 a circa lugluo 2000 si estende dal 1° al 15 settembre 1998 e la domanda dev'essere corredata dei sequenti documenti:
- 1 formulario d'iscrizione (debitamente compilato)
- 1 copia dell'ultimo certificato d'esame

Prossimo periodo d'iscrizione

1° al 15 aprile 1999.

Formulari d'iscrizione e regolamenti

Vanno richiesti presso:
Unione Svizzera degli Installatori Elettricisti, esami di maestria MP, casella postale 2328, 8031 Zurigo,

allegando un'etichetta col proprio indirizzo. Vi preghiamo di astenervi da ogni richiesta inerente le modalità d'ammissione. Gli interessati saranno informati individualmente circa un mese dopo la scadenza del termine d'iscrizione.

Commissione degli esami professionali e di maestria USIE/UCS

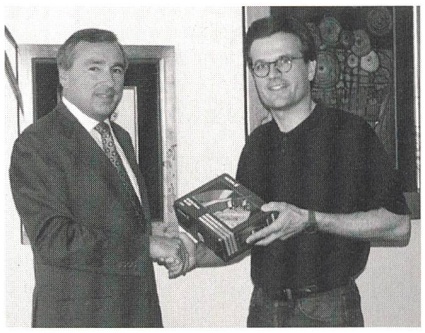
Stellenbörse
Bourse aux emplois

Netzelektriker

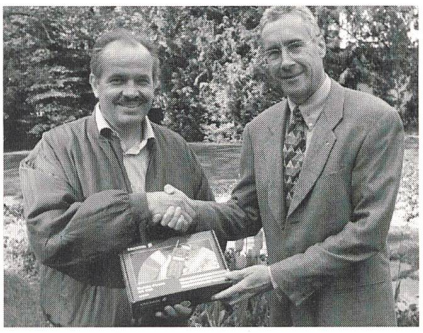
sucht neue Herausforderung
(Raum ganze Schweiz)
Philipp Jäger, Telefon 071 374 12 13

Preisübergabe Wettbewerb Stromkampagne 1997

Nun können sie mit ihrem neuen Natel D, welches es beim zweiten Wettbewerb zur Stromkampagne 1997 zu gewinnen gab, telefonieren:



Hans Eberhard Schweickardt, Atel, bei der Übergabe des Natel D an Andreas Meier (rechts).



Karl Heiz, Kraftwerke Brusio AG, mit Gewinner Renzo Menghini (rechts).

Frédéric Gaillard (rechts), freut sich über das gewonnene Natel D, das ihm von Raphaël Morisod, l'Energie de Sion-Région S.A., Sion, überreicht wird.

Meisterprüfungen als Elektro-Installateur/ Examens de maîtrise d'installateur-électricien

Die folgenden Kandidaten sowie eine Kandidatin haben vom 5. bis 8. Mai 1998 die Meisterprüfung zum eidg. dipl. Elektro-Installateur bestanden:

Les cadidats suivants et une candidate ont passé avec succès l'examen de maîtrise d'installateur-électricien diplômé du 5 au 8 mai 1998:

Andres Stephan, Lohn/SO
Argiro Alessandro, Bäretswil
Arnold Heinrich, Neuhaus/SG
Bärtschi Alex, Büsserach
Benz Pascal, Gelterkinden
Binggeli Irene, Basel
Bühler Max Marcel, Diegten
Eschler Niklaus, Bern
Häring Herbert, Wünnewil
Hossmann Peter, Stäfa
Hundt Michael, Villmergen
Iseli Roland, Lommiswil
Kopp Stefan, Thun
Lüchinger Tobias, Reinach
Meier Walter, Russikon
Oeschger Peter, Buchs/AG
Rudin Urs, Nunningen
Sahli Patrick, Heimberg
Schädler Rainer, Triesenberg
Schönenberger Felix, Nuglar
Severini Patrik, Wallisellen
Spescha Roman, St. Peter
Stüssi Dennis, Buchs/ZH
Tschanz Jürg, Blankenburg
Wildhaber Thomas, Mels
Wüthrich Walter, Rothenburg
Zaugg Patrick, Gerlafingen

Wir gratulieren allen Kandidaten zu ihrem Prüfungserfolg.
Nous félicitons les heureux candidats de leur succès à l'examen.

Berufs- und Meister-Prüfungskommission
Commission d'examens professionnels et de maîtrise

News aus den Elektrizitätswerken
Nouvelles des entreprises électriques

Kleinwasserkraftwerk Neuewelt am Netz

Nach fast 20 Monaten Bauzeit konnte am 13. Juni 1998 das Kleinwasserkraftwerk Neuewelt der Industriellen Werke Basel (IWB) in Betrieb genommen werden. Gerechnet wird mit einer durchschnittlichen Stromproduktion von rund 4,5 Mio. kWh im Jahr. Der Strom aus dem 7,3 Mio. Franken teuren Kraftwerk kommt auf 13 Rappen pro kWh zu stehen.

Am 13. Juni 1998 konnten die IWB das Kraftwerk Neuewelt nach rund 20monatiger Bauzeit einweihen. Die jährliche Stromproduktion soll sich auf etwa 4,5 Mio. kWh belaufen. Im Bild, birsaufwärts gesehen, in der Mitte und links das bestehende Festwehr; rechts der Fischpass mit 39 Becken. *Foto: IWB*

(IWB/dh) Der Bau des Kleinkraftwerkes Neuewelt verlief gemäss IWB pannen- und unfallfrei. Neben den technischen Arbeiten legten die IWB grossen Wert auf die naturgerechte Umgebungsgestaltung des Kraftwerks. So sind zum Beispiel Familiengärten, die nach ursprünglichen Plänen hätten weichen müssen, dank einer geänderten Führung der Zufahrtsstrasse erhalten geblieben.

Einen weiteren Diskussionspunkt bildete die Frage, ob das acht Meter hohe Wuhr mit einer Fischtreppe passierbar gemacht werden soll.

Die Fischtreppe wurde nun gebaut; sie überbrückt das Wehr auf 105 Metern Länge mit 39 Becken. Weiter ist ein Fischkontrollraum mit Sichtfenster sowie eine Reuse zum Einfangen der Fische für wissenschaftliche Zwecke vorhanden.

Schwankender Wasserstand

Das Kleinwasserkraftwerk Neuewelt ist starken Wasserschwankungen der Birs unterworfen (1 bis 350 m^3/s). Die Turbine ist auf maximal 17,5 m^3 Wasser ausgelegt, dem beim Kraftwerk abzweigenden St.-Alban-Teich soll 2,5 m^3/s Wasser zugeführt werden. Durch die Fischtreppe fliessen 0,2 bis 0,4 m^3, über das Birswehr sollen mindestens 0,7 m^3 Restwasser fallen.

Mit Baukosten von etwa 7,3 Mio. Franken konnte das vorgesehene Budget von 8 Mio. Franken etwas unterschritten werden.

Auszeichnung für diAx

Anfang Juni wurde das neue Schweizer Telekommunikation-Unternehmen in Paris mit dem internationalen «Grand Prix Customer Service» 1998 ausgezeichnet. diAx errang unter den führenden Unternehmen innerhalb der Schweizer Telekommunikationsbranche Platz 1 für den qualitativ besten Kundenservice.

(diAx/dh) Das Ziel des von der französischen Telemarketingfirma Téléperformance durchgeführten «Grand Prix Customer Service» ist es, die Qualität des telefonischen Kundenservices von Unternehmen mit intensivem Kundenkontakt zu testen. In der Schweiz wurden 60 Unternehmen – davon sieben aus der Telekommunikationsbranche – durch eine Reihe von Testanrufen geprüft.

Zweiter Platz in der Gesamtwertung

Innerhalb der Branche Telekommunikation erreichte diAx den ersten Rang, in der Gesamtbewertung aller 60 Unternehmen den ausgezeichneten zweiten Platz hinter Opel und vor dem Schweizerischen Bankverein.

Der Preis wird seit 1988 vergeben und entwickelte sich bis heute zu einem international angesehenen Qualitätsgradmesser. Dieses Jahr nahmen Unternehmen aus 23 Ländern teil; die Schweiz war zum zweiten Mal vertreten.

Bestätigung für diAx

Mit dem gewonnenen Award sieht diAx sich in der Zielsetzung bestätigt, einen optimalen Kundenservice zu bieten und diesen laufend zu verbessern. Mit Call Center in Zürich und Lausanne steht ein 24-Stunden-Service zur Verfügung, der rasch und kompetent auf vorgebrachte Anliegen eingeht.

Seit dem 11. Mai 1998 bietet diAx ein integriertes Servicepaket mit einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis an. Die Angebotspalette umfasst nationale und internationale Ferngespräche, Telefonkarten sowie für Geschäftskunden 0800er-Dienst.

diAx

Nouveau poste électrique en service à Chamoson

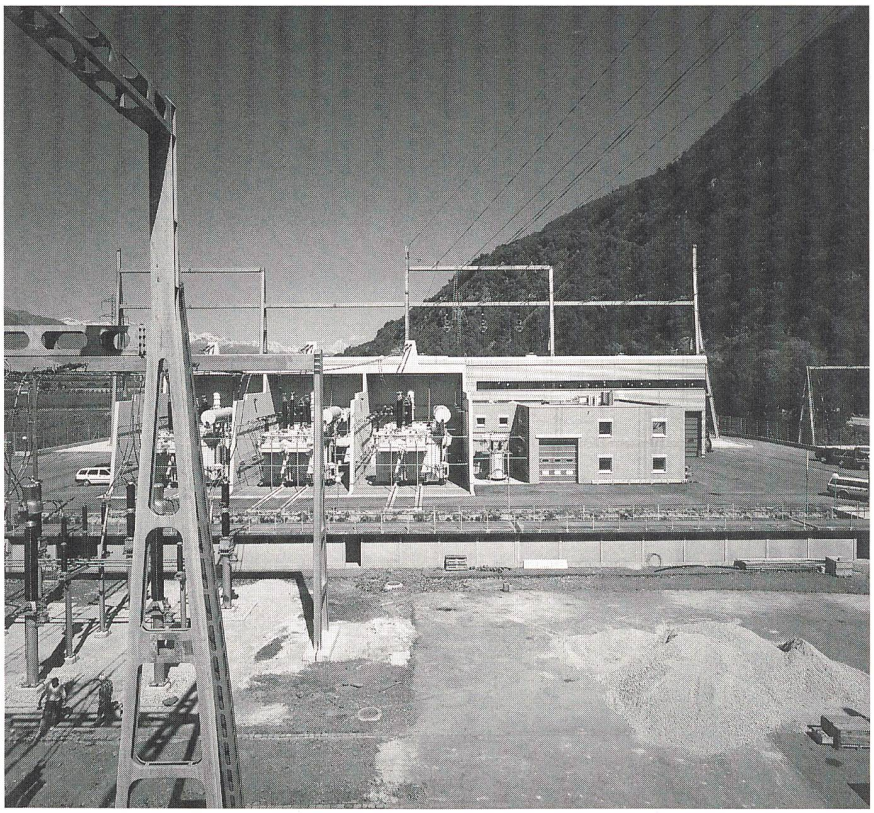
Elément-clé du complexe hydroélectrique Cleuson-Dixence et de la ligne 380 kV reliant le Valais au réseau européen, le poste 380/220 kV de Chamoson est en service.

(EOS) Lié étroitement au nouveau complexe hydroélectrique à accumulation Cleuson-Dixence, le poste de Chamoson fera passer dans le réseau électrique les 1200 MW produits par l'aménagement, et les répartira dans le réseau électrique à très haute tension.

Le réseau valaisan sera relié au grand réseau européen

Grâce au poste de Chamoson, le réseau valaisan sera relié pour la première fois au grand réseau européen d'interconnexion à 380 kV, via le bassin lémanique et le réseau français d'EDF. La sécurité d'alimentation de tous les clients des entreprises électriques s'en trouve renforcée.

Poste de couplage et de transformation, le poste de Chamoson cumule les fonctions de couplage qui permet d'interrompre le courant lors de défauts tout en sauvegardant la partie du réseau non affectée, et de transformation qui, comme son nom l'indique, permet le passage entre les tensions 380 et 220 kV.



Le nouveau poste 380/220 kV de Chamoson relie pour la première fois le réseau valaisan au grand réseau européen d'interconnexion à 380 kV.
Photo: Bernard Dubuis

53 millions de francs

Le coût total du poste de Chamoson atteint 53 millions de francs. EOS en supporte la plus grande partie parmi d'autres partenaires suisses (Atel, FMB, EDL, NOK et Cleuson-Dixence). Sous forme de mandats divers, 55 entreprises valaisannes se sont partagé le quart de ce montant; le reste est revenu à des entreprises romandes et alémaniques.

Lausanne fördert Elektro-Scooter

Der Elektroroller Scoot'elec durchbricht alle Mauern: Schon von weitem machen die SI Lausanne auf ihre Förderaktion aufmerksam. Im Vordergrund der Lausanner Stadtrat Daniel Brélaz.

(Bm) Die industriellen Betriebe der Stadt Lausanne engagieren sich für die Umwelt in der Stadt und lancieren im Rahmen der Aktion «Contact... silence... on roule!» eine Kampagne zur Förderung von Elektrofahrzeugen, speziell Elektrorollern. Für Einwohner der Stadt oder für Personen, die in Lausanne arbeiten, bieten sie einen Unterstützungsbeitrag für den Kauf eines Elektro-Scooters in Höhe von 700 Franken an, ein Beitrag in gleicher Höhe wird vom Hersteller Peugeot geleistet. Damit reduzieren sich die Kosten für den Scoot' elec von rund 5000 auf etwa 3600 Franken, was dem Preis für das konventionell angetriebene Fahrzeug entspricht. Diese Aktion ist vorläufig bis Ende Jahr befristet bzw. auf maximal 100 Fahrzeuge begrenzt. Seit der Lancierung im Mai bis Anfang Juni 1998 sind bereits 15 Bestellungen eingegangen.

Batterien gratis aufladen

Als Ergänzung dieser Aktion werden vier Ladestationen in Lausanne eingerichtet, an denen die Batterien der Scooter gratis aufgeladen werden können, und zwar am Place du Tunnel, Place Chaudron, Clos-de-Bulle und an der Avenue Benjamin-Constant. Weitere Ladestationen sollen je nach Bedarf noch dazukommen.

Stadtrat befürwortet Elektrofahrzeuge

An der Lancierungspressekonferenz für die Aktion betonte Stadtrat Daniel Brélaz, dass die Industriellen Betriebe bereits seit mehreren Jahren Elektrofahrzeuge erprobten. Die modernen Fahrzeuge seien leistungsfähig und für viele Anwendungen einsetzbar, ein Problem sei jedoch der nach wie vor hohe Preis. Gerade für die Stadt und Region biete der Scooter zahlreiche Vorteile, zumal sein Anschaffungspreis dank der nun lancierten Aktion auf ein konkurrenzfähiges Niveau gebracht werden könne.

Mit seiner einfachen Bedienung, guten Beschleunigung, einer Höchstgeschwindigkeit von gut 45 km/h und einer Reichweite von etwa 40 km eigne er sich bestens für die individuelle Mobilität in der Stadt, führte Brélaz weiter an. «Sein Einsatz trägt massgeblich zur Verminderung der Schadstoff- und Lärmbelastung bei.»

Le scooter électrique promu par Lausanne

(Bm) Les Services industriels (SI) lausannois luttent contre la pollution atmosphérique dans leur ville. Dans le cadre de l'opération «Contact... silence... on roule!», ils ont lancé une campagne visant à promouvoir les véhicules électriques routiers en général et les scooters électriques en particulier.

Subside offert

Ils offrent un subside de 700 francs aux acheteurs d'un scooter électrique de la marque Peugeot, le fabricant mettant la même somme. Les acheteurs doivent toutefois habiter la ville de Lausanne ou y travailler. Avec cette réduction de 1400 francs, le prix d'achat de Scoot'elec diminue, passant de quelque 5000 à environ 3600 francs, ce qui correspond au prix d'un scooter traditionnel à moteur à essence. Prévue jusqu'à la fin de l'année, cette promotion est limitée à 100 véhicules au maximum. Quinze scooters ont été achetés à Lausanne depuis le lancement de l'opération en mai jusqu'à juin 1998.

Recharger gratuitement les batteries

En complément à cette promotion, les SI installent quatre bornes de recharge à Lausanne, plus précisément à la Place du Tunnel, à la Place Chauderon, au Clos-de-Bulle et à l'avenue Benjamin-Constant.

Ces bornes seront, si nécessaire, suivies par quatre autres. L'électricité sera gratuite pendant cinq ans.

Historische Turbinenhalle wird Infozentrum

Der «Funkensprung», eine audiovisuelle Rauminstallation, ist in der ehemaligen Turbinenhalle des Kraftwerks Matte untergebracht. Auf im Fussboden eingelassenen Monitoren läuft ein Bilderbogen über die elektrische Zivilisation ab.

Die alte Maschinenhalle des Kraftwerks Matte des Elektrizitätswerks der Stadt Bern (EWB) bleibt als Informations- und Begegnungszentrum erhalten. Anfang Juni 1998 eröffnete das EWB das Zentrum, welches auf eine neu Art einen Bezug zur Stromnutzung und zum EWB im engeren Sinn herstellen soll.

(EWB/dh) Bereits seit 1360 wird die Wasserkraft in der Matte genutzt. Die Aareschwelle gilt als bedeutendes Wasserbauwerk des Mittelalters. Die 1891 in Betrieb genommene Zentrale Matte in Bern produzierte mit einem Generator Gleichstrom für die öffentliche Beleuchtung. Über 100 Jahre später wird aus dem historischen Gebäude ein Informationszentrum für Schulen, Vereine und weitere Interessengruppen. Das EWB stellt die Räumlichkeiten auch als Begegnungszentrum für öffentliche Anlässe und Ausstellungen zur Verfügung. Vom 31. Juli bis 22. August 1998 ist als erster öffentlicher Anlass die Jubiläumsausstellung «150 Jahre Industriekultur» zu Gast.

Audiovisuelle Rauminstallation

«Funkensprung» heisst das audiovisuelle Ereignis, das dem Publikum im Infozentrum präsentiert wird. Die Videoinstallation zwischen zwei Aarefenstern erreicht schon fast eine künstlerische Dimension. Auf zwei im Fussboden eingelassenen Monitoren läuft ein Bilderbogen über die elektrifizierte Zivilisation ab. Insgesamt beinhaltet die audiovisuelle Rauminstallation fünf Phasen des «Funkensprungs».

Besichtigung gegen Voranmeldung beim EWB, Telefon 031 321 33 87.

BKW-Abschluss: solide finanzielle Verfassung

(BKW/dh) Die BKW FMB Energie AG (BKW) wie auch die BKW-Gruppe blicken im Jubiläumsjahr auf ein gutes Geschäftsjahr 1997 zurück. Bei der BKW-Gruppe konnte der Gewinn um 3,2 Mio. Franken auf 39,5 Mio. Franken gesteigert werden. Die Gesamtleistung fiel zwar mit 1089 Mio. Franken leicht tiefer aus als 1996: Diese Abnahme stammt im wesentlichen aus dem Bereich der übrigen Lieferungen und Leistungen.

Geringere Stromnachfrage

Im Kerngeschäft wurde die um 0,7% geringere Nachfrage nach Versorgungsenergie (weitgehend klimabedingt) durch einen markant höheren Absatz im Handelsgeschäft (+32%) kompensiert. Im Hinblick auf die Marktöffnung konnten gegenüber 1996 zusätzliche Rückstellungen gebildet werden. Zusammen mit dem verbesserten Nettofinanzergebnis und ausserordentlichen Erträgen liegt das Ergebnis der BKW-Gruppe vor Steuern mit rund 60 Mio. Franken praktisch auf Vorjahreshöhe.

Jubiläums-Generalversammlung

Die diesjährige Generalversammlung stand im Zeichen des 100-Jahr-Jubiläums der BKW. Nach einem geschichtlichen Rückblick befürwortete Verwaltungsratspräsident Dr. Fritz Kilchenmann den Wettbewerb in einem schrittweise zu öffnenden Strommarkt, wies jedoch auf die wettbewerbsverzerrenden und technisch nicht vollziehbaren Regelungen hin, die der Entwurf des EMG des Bundes enthält. Die Generalversammlung hat den Jahresbericht, die Jahresrechnung der BKW AG sowie die Konzernrechnung genehmigt.

Kennzahlen der BKW-Gruppe

in Mio. Fr.

	1997	1996
Nettoumsatz	1056	1069
Gesamtleistung	1089	1101
Jahresgewinn	39	36
Cash-flow	375	344
Bilanzsumme	3781	3615

Kennzahlen der BKW AG

in Mio. Fr.

	1997	1996
Umsatz Versorgung	802	830
Gesamtleistung	1074	1087
Jahresgewinn	25	20
Cash-flow	290	269
Bilanzsumme	2099	1921

BKW: 380-kV-Anlage in Bickigen ist in Betrieb

(BKW/dh) Die BKW FMB Energie AG (BKW) hat nach rund zweijähriger Bauphase die neue 380-kV-Anlage der Unterstation Bickigen in Betrieb genommen. Damit verfügt die BKW über einen zweiten Zugang zum leistungsfähigen europäischen 380-kV-Verbundnetz. Die Kosten für die neue 380-kV-Anlage, die Anpassungen der 380-kV-Leitungen in die Nord- und Nordwestschweiz und der Ausbau der Gegenstation belaufen sich auf rund 30 Mio. Franken.

Die Unterstation Bickigen der BKW hat mit ihrer geographischen Lage im zentralen Mittelland sowohl für die regionale Versorgung als auch für das gesamtschweizerische Verbundnetz eine tragende Funktion. Die elektrische Energie wird in Bickigen über das 380-kV-Netz auf 220, 132 sowie auf 50 kV transformiert und so in die regionalen und überregionalen Verteilnetze eingespeist.

Bedeutender Meilenstein

Im Hinblick auf die Marktöffnung gewinnt der gesamtschweizerisch koordinierte Ausbau der Leitungsnetze an Bedeutung. Die Inbetriebnahme der neuen 380-kV-Anlage in Bickingen, verknüpft über eine Transformierung mit Transportleitungen ins Wallis und die Innerschweiz, stellt zusammen mit den zukünftig mit 380 kV betriebenen Leitungen in die Nord- bzw. Nordwestschweiz einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung des schweizerischen Transportnetzes dar.

75 Jahre Liechtensteinische Kraftwerke

(dh) Mit einem festlichen Anlass feierten die Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW) Ende Mai 1998 ihr 75-Jahr-Jubiläum. Gäste aus dem In- und Ausland fanden sich zur Feier im Reschsaal in Schaan ein.

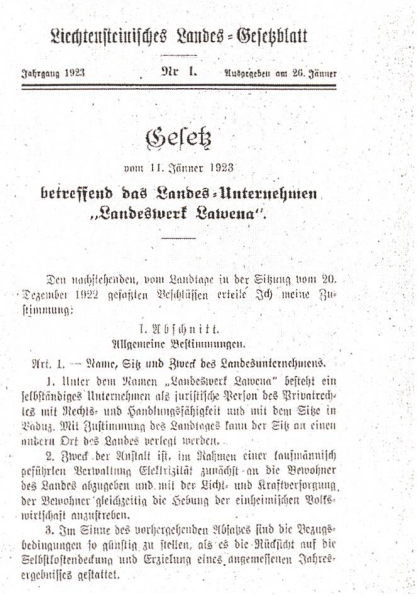
Das 1927 in Betrieb genommene Lawenakraftwerk wurde 1947 in Liechtensteinische Kraftwerke umbenannt. Seit 1923, als das Landeswerk Lawena gegründet wurde, hat sich der Stromverbrauch im «Ländle» vertausendfacht, das Verteilnetz ist von 34 Kilometern (1923) auf inzwischen 1230 Kilometer angewachsen.

Eigene Stromversorgung bringt wirtschaftlichen Aufschwung

Heinz Büchel, Verwaltungsratspräsident LKW, und Regierungschef Mario Frick machten in ihren Vorträgen auf die Gemeinsamkeit der Gründung der LKW und den Abschluss des Zollvertrages mit der Schweiz aufmerksam. Am 11. Januar 1923 setzte Fürst Johann II. das vom Landtag wenige Tage zuvor beschlossene Gesetz das Landesunternehmen «Landeswerk Lawena» betreffend in Kraft. Dies war der Startschuss für die eigene liechtensteinische Stromversorgung, verbunden mit einem grossen wirtschaftlichen Aufschwung im Land.

Jubiläumsbuch herausgegeben

Die LKW haben anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums ein Buch herausgegeben, welches aktuelle Themen aufzeigt sowie Geschichten zur Chronik der Entstehung, mit vielen Fotos illustriert, beinhaltet. Im vorderen Teil äussern sich namhafte Autoren, darunter Hans Haider, Vizepräsident Verband der Elektrizitätswerke Österreichs, und Max Breu, Direktor VSE, zu aktuellen Themen der Elektrizitätswirtschaft.



Liechtensteinisches Landes-Gesetzblatt

Jahrgang 1923 . Nr 1. Ausgegeben am 26. Jänner

Gesetz

vom 11. Jänner 1923

betreffend das Landes-Unternehmen „Landeswerk Lawena".

Den nachstehenden, vom Landtage in der Sitzung vom 20. Dezember 1922 gefassten Beschlüssen erteile Ich meine Zustimmung:

I. Abschnitt.

Allgemeine Bestimmungen.

Art. 1. — Name, Sitz und Zweck des Landesunternehmens.

1. Unter dem Namen „Landeswerk Lawena" besteht ein selbständiges Unternehmen als juristische Person des Privatrechtes mit Rechts- und Handlungsfähigkeit und mit dem Sitze in Vaduz. Mit Zustimmung des Landtages kann der Sitz an einen andern Ort des Landes verlegt werden.

2. Zweck der Anstalt ist, im Rahmen einer kaufmännisch geführten Verwaltung Elektrizität zunächst an die Bewohner des Landes abzugeben und mit der Licht- und Kraftversorgung der Bewohner gleichzeitig die Hebung der einheimischen Volkswirtschaft anzustreben.

3. Im Sinne des vorhergehenden Absatzes sind die Bezugsbedingungen so günstig zu stellen, als es die Rücksicht auf die Selbstkostendeckung und Erzielung eines angemessenen Jahresergebnisses gestattet.

Das liechtensteinische Gesetzblatt Nr. 1 vom 26. Januar 1923, in welchem der Name «Landeswerk Lawena» festgelegt wird. 1947 wird das Werk nochmals umgetauft: in Liechtensteinische Kraftwerke.

EBL: gesundes finanzielles Fundament

(EBL/dh) Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 1997 zeigen, dass die Elektra Baselland Liestal (EBL) über ein gesundes finanzielles Fundament verfügt. Der Umsatz hat im abgeschlossenen Geschäftsjahr rund 86 Mio. Franken erreicht. Während der Stromabsatz stagnierte, konnte im Geschäftsbereich Wärme inklusive Tochtergesellschaften der Umsatz um über 25% erhöht werden.

Erfreuliches Rechnungsergebnis

Positiv entwickelt hat sich auch der Cash-flow, welcher 16,8 Mio. Franken (Vorjahr 14,7 Mio.) erreichte. Damit konnten die Investitionen von 14,1 Mio. Franken vollständig aus erarbeiteten Mitteln finanziert werden. Das erfreuliche Rechnungsergebnis ist einerseits auf die kontinuierlichen Anstrengungen zur effizienten Unternehmensführung, andererseits auf günstigen Einkauf der elektrischen Energie zurückzuführen.

Historischer Ort für Geburtstagsfeier

Die diesjährige Delegiertenversammlung der EBL wurde am 12. Juni 1998 im MythenForum in Schwyz durchgeführt. Dieser Ort wurde im Hinblick auf das Jubiläum «150 Jahre Bundesstaat» gewählt. Somit feierte die EBL, vor 100 Jahren als Selbsthilfe-Genossenschaft gegründet, an einem historischen Ort in würdiger Weise ihren Geburtstag.

Die EBL hat sich in den letzten Jahren vom reinen Stromversorger zu einem Energie-Dienstleistungsunternehmen gewandelt. Der neue Geschäftsbereich Wärme schreitet zügig voran. Neue Nahwärmeversorgungen wurden in Pratteln, Liestal, Lausen und Sissach in Betrieb genommen. Dank den Erfahrungen, die in diesem Geschäftsbereich unter Konkurrenzbedingungen erworben werden, sieht die EBL mit Zuversicht der Öffnung des Strommarktes entgegen und will die sich eröffnenden neuen Marktchancen nutzen.

Neukonstitution des EBL-Verwaltungsrates

An der Jubiläums-Delegiertenversammlung der EBL ist Verwaltungsratspräsident Dr. Max Siegrist von seinem Amt zurückgetreten.

An seiner Stelle wurde Ursula Studer-Marxer für die Kategorie A in den Verwaltungsrat gewählt.

An der konstituierenden Sitzung des Verwaltungsrates der EBL wurde Reinhold Tschopp, Kategorie B, zum Präsidenten gewählt.

Vizepräsident ist neu Mario Puppato, Kategorie A.

Dem Verwaltungsratsausschuss gehören zudem die Beisitzer Dr. Hans-Ulrich Leupin (B), Markus Flury (A) sowie neu Dr. Fredy Veit (A) an.

Stromrabatt dank gutem Geschäftsergebnis 1997

Die Elektra Birseck EBM konnte die Ertragskraft im Jahr ihres 100jährigen Bestehens weiterhin festigen. Obwohl das Stromgeschäft umfang- und ertragsmässig gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig höher war, konnte die Gewinnmarge verbessert werden. Davon profitieren die EBM-Kunden seit dem 1. Juli 1998 für ein ganzes Jahr: Sie erhalten 5% Rabatt auf ihre Stromrechnung. Weiter bereitet sich die Genossenschaft auf den Eintritt in einen liberalisierten Elektrizitätsmarkt vor.

(EBM/dh) Mit Blick auf das gute Geschäftsergebnis 1997 hat der Verwaltungsrat eine Rückstellung von 7,5 Mio. Franken gebildet und beschlossen, den Tarifrabatt um ein Jahr zu verlängern und von jetzt 3% ab 1. Juli 1998 auf 5% zu erhöhen. Mit der von der Delegiertenversammlung erteilten Kompetenz ist der Verwaltungsrat in der Lage, alle Kunden kurzfristig am guten Geschäftsgang teilhaben zu lassen.

Bei den übrigen Umsatzbereichen, welche im Vergleich zum Stromgeschäft noch ein untergeordnetes Volumen ausmachen, erreichte der Erlöszuwachs 500 000 Franken. Immerhin konnte die EBM mit der Inbetriebnahme neuer Anlagen den Wärmeverkauf um über 20% steigern.

Elektrizitätsverbrauch zugenommen

Der Elektrizitätsverbrauch im Versorgungsgebiet der EBM nahm 1997 gegenüber dem Vorjahr um 1,4% zu, der Elektrizitätsverkauf dagegen nur um 0,9%. Grund für diese Differenz ist der markante Anstieg des Eigenverbrauchs der Eigenerzeuger, welcher etwa zwei Drittel der dezentralen Produktion ausmacht. Als konjunkturellen Silberstreifen am Horizont deutet die EBM die merkliche Verbrauchszunahme von 2,6% bei der Industrie. Die letzte grössere Verbrauchszunahme dieses Sektors datiert aus dem Jahre 1989; seither hatte der industrielle Verbrauch stagniert beziehungsweise sogar abgenommen. Der Haushaltsverbrauch stagnierte trotz Vermehrung der Haushalte; die Kategorie Gewerbe, Dienstleistungen und Landwirtschaft weist einen marginalen Verbrauchsrückgang von 0,8% auf.

Regenbogen-Abonnement neu mit WKK-Strom

Seit April 1998 bietet die EBM ihren Kunden das Regenbogen-Abonnement an. Solarstrom und neu auch Strom aus Wärmekraftkopplungsanlagen können in Tranchen von 10 kWh pro Monat oder einem Mehrfachen davon abonniert werden. Von den Abonnementspreisen – 140 Rp./kWh für Solarstrom und 24 Rp./kWh WKK-Strom – behält die EBM lediglich 8 Rp./kWh für ihre Netz- und Verteilaufwendungen ein.

Konstituierung des Verwaltungsrates der EBM

Der Verwaltungsrat der EBM bestätigte an seiner konstituierenden Sitzung vom 18. Juni 1998 seinen VR-Ausschuss mit Dr. Rainer Schaub als Präsident, Paul Messmer als Vizepräsident, Rudolf Weber als Aktuar sowie Max Grieder und Dr. Alex Stebler als Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses.

Aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden ist Dr. Martin Syz, der seit 1996 die Industrie der Schweizerhalle vertrat. Neu Einsitz nahm dafür Peter A. Brandenberg, VR-Delegierter Clariant (Schweiz) AG und Mitglied des Konzernleitungsausschusses von Clariant International AG.

200 000 Betriebsstunden für KKW Mühleberg

(KKM/dh) Das Kernkraftwerk Mühleberg (KKM) hat im 26. Betriebsjahr am 17. Juni 1998 200 000 Betriebsstunden erreicht. In dieser Betriebszeit produ-zierte das KM 63 Mrd. kWh umweltfreundlichen Strom.

Einsparung von 540 000 Tonnen CO_2

Seit Aufnahme des kommerziellen Betriebes am 6. November 1972 trägt das KKM jährlich mit einer Stromproduktion von rund 2700 Mio. kWh, oder 40 % des gesamten Stromverbrauchs der BKW-Kunden, zur sicheren, wirtschaftlichen und CO_2-freien Stromversorgung bei. Im Vergleich zu einem modernen, mit Erdgas gefeuerten Kraftwerk spart das KKM in jedem Winterhalbjahr 540 000 Tonnen CO_2 ein. Diese Halbjahres-Menge entspricht dem CO_2-Ausstoss der rund 400 000 im Kanton Bern immatrikulierten Personenwagen im gleichen Zeitraum.

Elektra Fraubrunnen: 140 000 kWh Windstrom verkauft

(EF/dh) Bereits 115 Stromkunden der Elektra Fraubrunnen haben zusammen 140 000 Kilowattstunden Windstrom gekauft. Die Kundinnen und Kunden hätten damit einen persönlichen Beitrag zur Förderung erneuerbarer Energien geleistet, wie Direktor Bruno Kronenthaler anlässlich der Generalversammlung Ende Mai bekanntgab.

Beim grössten Erzeuger von Windstrom, der Juvent SA im Berner Jura, hat sich die Elektra einen Anteil von 200 000 kWh gesichert, um ihn ihren Stromkunden zum Gestehungspreis von 15 Rappen je kWh weiterzugeben.

Grösster Windstromkunde: Moosseedorf

Die meisten Elektra-Windstromkunden haben eine Tranche von 1000 kWh gekauft; grösster Windstromkunde ist die Gemeinde Moosseedorf mit einem Bezug von 6000 kWh. Vom gesamten Energieumsatz der Elektra Fraubrunnen von 161,9 Mio. kWh macht die Windenergie zwar erst einen geringen Anteil aus. Doch ist man bei der Elektra überzeugt, dass bei den erneuerbaren Energien noch Potential vorhanden ist.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete bei der Elektra im vergangenen Jahr die Energieberatung, von der mehr als 500 Haushalts-, Gewerbe- und Landwirtschaftskunden Gebrauch machten.

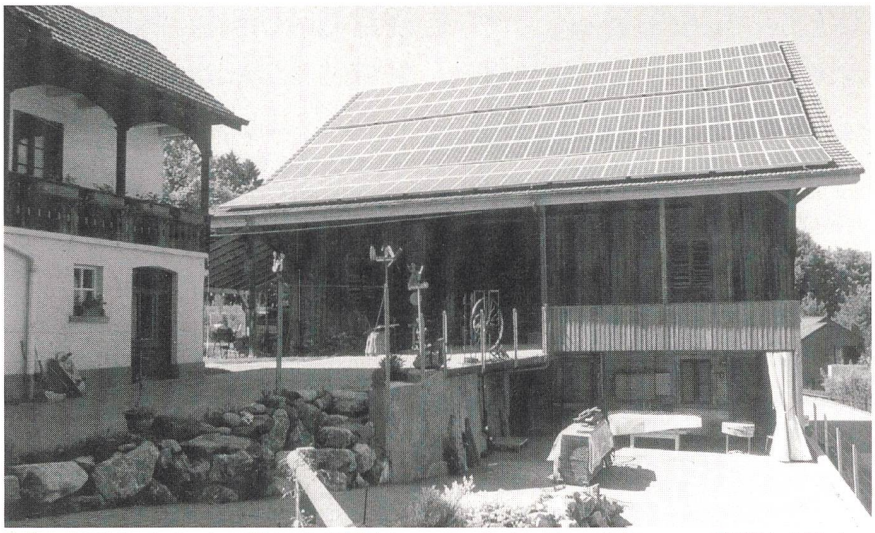
Gutes finanzielles Ergebnis

Die von 185 Genossenschaftern besuchte Generalversammlung konnte von einem guten finanziellen Ergebnis Kenntnis nehmen. Der Bruttogewinn aus Stromverkauf sank leicht auf 6,9 Mio. Franken. Bei einem ebenfalls leicht rückläufigen Betriebsaufwand verblieb ein Jahresgewinn von 158 000 (Vorjahr 151 000) Franken. Den 35 Gemeinden ihres Versorgungsgebietes entrichtete die Elektra Konzessionsentschädigungen von insgesamt einer Million Franken.

Die Elektra Fraubrunnen in Jegenstorf. Für 1997 kann das Unternehmen einen Gewinn von 158 000 Franken verbuchen. Auf eine Million Franken belaufen sich die Konzessionsentschädigungen an die Gemeinden.

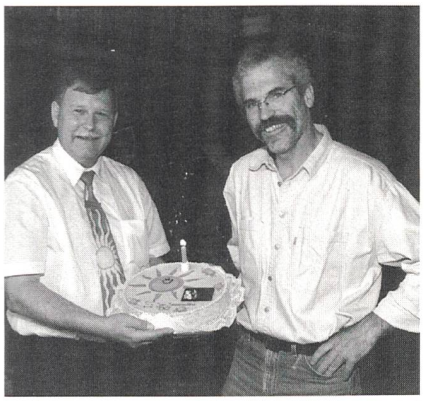
Ein Jahr Solarstrombörse der EKZ

Anlässlich der Einweihung der Solaranlage der Familie Senn in Maur feierte die EKZ Anfang Juni 1998 das einjährige Bestehen ihrer Solarstrombörse. Innert sechs Monaten bestellten 1450 Kundinnen und Kunden 215 000 kWh Solarstrom. Die neue Anlage in Maur soll rund 22 000 kWh Strom pro Jahr liefern. Neu im Angebot der EKZ sind auch Geschenkurkunden für Solarstrom.



Auf rund 200 Quadratmetern Fläche sind 200 Solarpanels mit einer Gesamtleistung von 24 kW installiert. Die Anlage auf dem Scheunendach der Familie Senn in Maur soll 22 000 kWh Strom im Jahr liefern.

(EKZ/dh) Idyllisch gelegen, mit Blick auf den Greifensee, ist das Wohnhaus mit Scheune von Felix Senn am Dorfrand von Maur. Auf dem Scheunendach sind 200 Solarpanels mit einer Gesamtleistung von 24 kW installiert. Anlässlich der Inbetriebnahme Anfang Juni stellte Senn zusammen mit Vertretern der EKZ seine Anlage vor.



Zum Geburtstag der EKZ-Solarstrombörse eine Torte mit Kerze: Hansjörg Schnetzer, Pressechef EKZ (links), und Solaranlagenbesitzer Felix Senn, dessen neue Anlage Anfang Juni ihren Betrieb aufgenommen hat.

Den Bauherrn Felix Senn kam die Anlage auf 275 000 Franken zu stehen. 72 000 Franken wurden durch Bundessubventionen entschädigt, einen Beitrag von 10 000 Franken leistete die Gemeinde Maur. Mit Stand Ende Mai 1998 verfügen die EKZ über 11 Solarstromproduzenten, weitere 11 neue Anlagen sind im Planungs- oder Baustadium.

Solarstrom zum Verschenken

Gemäss dem bisherigen Projektleiter Stefan Burri hat es genügend Solarstrom auf dem Markt, es sei jedoch ein noch grösserer Tatbeweis seitens der Kunden nötig. Burris Nachfolger ist Ernst Buchmann, der die weiteren Aktivitäten rund um den Solarstrom vorstellte. Ab sofort kann Solarstrom der EKZ-Solarstrombörse auch verschenkt werden. Bedingung ist, dass der Beschenkte im EKZ-Direktversorgungsgebiet wohnt.

Erstmals zwei Solarstrombörsen vernetzt

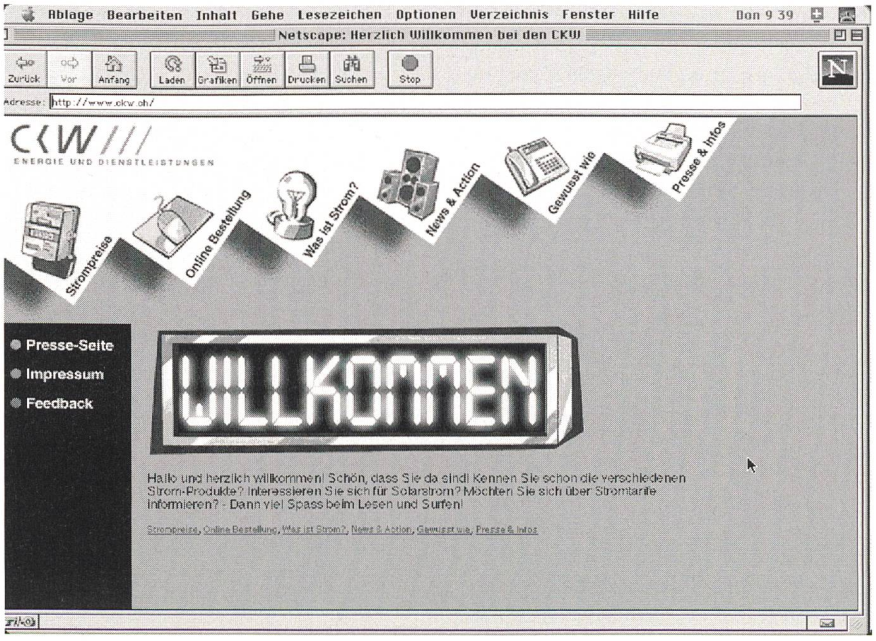
Die Grossanlage der Trisa im luzernischen Triengen mit einer Leistung von 100 kW produziert Solarstrom für die Solarstrombörse der CKW. Einen Teil der erwarteten Produktion von 84 000 kWh übernimmt die EKZ. Die beiden Unternehmen vernetzen somit als erste Elektrizitätsversorgungsunternehmen in der Schweiz ihre Solarbörsen.

Die CKW im Internet: www.ckw.ch

(CKW/dh) Seit dem 5. Juni 1998 sind die CKW mit einer eigenen Homepage im Internet präsent.

Im Sinne ihres Leitbildes wollen die CKW noch näher zu den Kundinnen und Kunden kommen. Interessierte können nun zu jeder Tages- und Nachtzeit über www.ckw.ch direkt Fragen zum Strom und seinen Anwendungen, zur Stromrechnung oder der Solarbörse stellen. Die Antworten gehen innert 24 Stunden oder am nächsten Arbeitstag via E-Mail an den Kunden zurück.

Der Startauftritt im Internet umfasst zu Beginn Informationen zu den CKW-Preisen, Bestellmöglichkeiten für Broschüren, Informationen rund um den Strom, Promotion der Solarbörse, Beratung via Internet und Informationen für die Medien. Das Angebot wird laufend erweitert.



Die Homepage der CKW: Interessierte können nun unter www.ckw.ch zu jeder Tages- und Nachtzeit Fragen zum Thema Strom stellen oder sich über die CKW-Solarstrombörse informieren.

KKL-Leistungserhöhung: dritte öffentliche Auflage

Nachdem im Kernkraftwerk Leibstadt (KKL) im Frühling 1997 starke Korrosion an Brennelementen festgestellt wurde, verzögerte sich das Bewilligungsverfahren für die Leistungserhöhung des KKL. Die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) und die Eidg. Kommission für die Sicherheit von Kernanlagen (KSA) haben je eine Stellungnahme zur Brennelementsituation im KKL erarbeitet, welche vom 9. Juni bis 8. Juli 1998 öffentlich aufgelegt wurde.

(HSK/dh) Als hauptsächliche Ursache der lokal begrenzten Hüllrohrkorrosion wurde die spezielle Wasserchemie im Reaktorkühlwasser in Verbindung mit den Eigenschaften des Hüllrohrmaterials ermittelt. Als Sofortmassnahmen der HSK wurden die zulässige thermische Leistung der betroffenen Brennstäbe reduziert und deren Einsatzzeit auf vier Betriebszyklen beschränkt. Im weiteren wurden drei Massnahmen vorgeschlagen, um das Ausmass der Korrosion künftig zu begrenzen: Änderung der Wasserchemie, Voroxidation der Aussenoberfläche der Hüllrohre und neues Hüllrohrmaterial.

Sicherer Anlagebetrieb gewährleistet

Die HSK kommt in ihrer Stellungnahme vom Mai 1998 zum Schluss, dass die im KKL getroffenen Massnahmen sowie die von der HSK veranlasste Überwachung und Einschränkung des Einsatzes der betroffenen Brennelemente insgesamt den sicheren Anlagebetrieb gewährleisten; dies gelte auch im Falle einer Leistungserhöhung. In ihrer Stellungnahme vom Juni 1998 erklärt die KSA, dass die in ihrer Stellungnahme vom April 1996 vorgeschlagenen Auflagen betreffend Brennelemente erfüllt werden können. Der endgültige Entscheid über die Erfüllung der mit der Bewilligung verbundenen Auflagen obliege der HSK im Rahmen des Freigabeverfahrens.

Gemäss HSK ist ein sicherer Anlagebetrieb des Kernkraftwerks Leibstadt auch bei einer Leistungserhöhung gewährleistet.

EWZ-Geschäftsjahr 1997: bestes Ergebnis seiner Geschichte

Die Stromabgabe im Absatzgebiet des EWZ ist im Geschäftsjahr 1997 gegenüber dem Vorjahr um 0,86 % leicht gesunken. Aus finanzieller Sicht kann das EWZ das beste Ergebnis seiner Geschichte vorweisen, heisst es im neuen Geschäftsbericht, der sich mit neuem Layout präsentiert.

(dh) In der Stadt Zürich gab das EWZ 2637 GWh Strom ab, 0,4% weniger als 1996. Im Kanton Graubünden ging die Abgabe um 3,8% auf 405 GWh zurück. Gesamthaft betrachtet, stieg die Stromabgabe jedoch um 17,4% auf 4922 GWh.

74% mehr Strom an andere Werke

Infolge der hohen hydraulischen Produktion war das EWZ gezwungen, 74% mehr Strom als im Vorjahr an andere Werke abzugeben. Diese Energie musste gemäss Geschäftsbericht zu unbefriedigenden Bedingungen auf dem internationalen Markt abgesetzt werden.

Produziert wurden 2173 GWh in hydraulischen Werken (aus eigenen Werken 1445 GWh) und 2132 GWh in Kernkraftwerken. Weitere 617 GWh sind Fremdenergie wie Solarstrom oder Strom aus Verbrennungsanlagen.

Solarstrom-Börse

Seit der Einführung der EWZ Solarstrom-Börse Ende 1996 wurden in Zürich in nur vierzehn Monaten zehn neue Solarstromanlagen gebaut. Diese erfreuliche Bilanz zeigt, dass das Modell funktioniert: Das EWZ fördert den Bau neuer Anlagen, indem es eine aktive Vermittlerrolle zwischen privaten Solarstromlieferanten einerseits und der EWZ-Kundschaft andererseits einnimmt. Das EWZ kauft den Solarstrom am freien Markt zu einem kostendeckenden Preis ein und verkauft ihn ohne Aufschlag zum durchschnittlichen Preis aller Solarstromlieferungen. Die Solarstromlieferanten müssen ihre Anlagen im Gebiet der Stadt Zürich auf einer bereits bebauten Fläche in eigener Regie planen, erstellen und betreiben. Das EWZ garantiert ihnen dafür eine auf 20 Jahre vertraglich geregelte Abnahme des Stroms zu kostendeckenden Preisen. Im November 1996 ging die erste Anlage auf dem Getreidesilo der Stadtmühle CMZ in Betrieb. Das Spektrum der bisherigen Lieferanten ist breit und reicht vom Einfamilienhausbesitzer mit einer 6-Kilowatt-Anlage bis zu einem Ingenieurbüro, das auf dem Dach des Technoparks Zürich das bisher grösste Solarkraftwerk mit 82 Kilowatt Leistung betreibt. Zusammen haben die zehn Anlagen, die bis Ende 1997 ans Netz angeschlossen wurden, eine Leistung von 268 Kilowatt.

Noch kostet eine Kilowattstunde Solarstrom in der Stadt Zürich Fr. 1.20. Das ist rund sechsmal mehr als der Preis für eine Kilowattstunde Strom aus Wasser- oder Kernkraft. Trotzdem ist die Solarstrom-Angebot in Zürich auf fruchtbarem Boden gefallen: innert einem Jahr zeigten sich zwei Prozent der EWZ-Kundschaft bereit, freiwillig etwas zur Förderung von erneuerbarer Energie beizutragen und dafür auch etwas tiefer in die Taschen zu greifen. Damit unterstützen sie den Bau neuer Solaranlagen in der Stadt Zürich und geben einen wichtigen Impuls für die Sonnenenergie.

14

Neue Anlagen dank grosser Nachfrage

In Zürich ist die Nachfrage nach Solarstrom grösser als das Angebot: Ende Dezember 1997 haben über 4200 Kundinnen und Kunden rund 500 000 Kilowattstunden (kWh) Solarstrom abonniert. Dies entspricht etwa dem Jahresstromverbrauch von 170 Haushalten und ist doppelt so viel, wie vorläufig geliefert werden kann. Das EWZ hat sofort reagiert und bereits neue Lieferanten gefunden: Siebzehn weitere Anlagen mit einer Gesamtleistung von 719 Kilowatt sind für 1998 in Planung. Die Solarstromkundinnen und -kunden müssen sich vorerst mit höchstens 30 kWh begnügen, bis diese neuen Anlagen gebaut sind und die ganze Nachfrage gedeckt werden kann.

Die beiden ersten Anlagen der Solarstrom-Börse: «Birlinn» am Silo der Stadtmühle (oben) und «Mira» auf einem Einfamilienhaus in Dorlikon (unten).

Seite über die Solarstrom-Börse des EWZ: Der Geschäftsbericht 1997 hat ein neues, modernes Layout bekommen.

Finanzieller Abschluss

Im Berichtsjahr kann das EWZ einen Gewinn von 45,3 Mio. Franken ausweisen, was einer Zunahme von 28,7% entspricht. Die Bilanzsumme beläuft sich auf 586,2 Mio. Franken. Wie Gianni Operto im Geschäftsbericht schreibt, sei der Rückgang des Stromabsatzes für das EWZ kein Grund zur Panik: «Entgegen der landläufigen Meinung, nur mittels Absatzmaximierung liesse sich im Elektrizitätsbereich auch eine Verbesserung der Gewinnsituation erreichen, kann das EWZ das beste Ergebnis seiner Geschichte vorweisen».

Solarstrombörse boomt

Seit Einführung der EWZ-Solarstrombörse Ende 1996 wurden in Zürich zehn neue Solarstromanlagen erstellt und ans Netz angeschlossen. Sie weisen eine Gesamtleistung von 268 kW auf. Damit übersteigt die Nachfrage das Angebot: Ende 1997 hatten 4200 Kundinnen und Kunden rund 500 000 kWh abonniert. Im laufenden Jahr sollen deshalb weitere 17 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 719 kW in Betrieb genommen werden.

Operto verlässt EWZ

Direktor Gianni Operto verlässt das EWZ auf den 31. Dezember 1998. Er wird Managing Partner einer neu gegründeten Firma im Bereich Venture Capital.

Der heute 44jährige Operto übernahm sein Amt am 1. September 1994 von Hans R. Gubser. Unter der Leitung von Gianni Operto gab sich das EWZ ein neues Leitbild; gleichzeitig unterzog Operto das EWZ einer unternehmerischen Neuausrichtung zur wirkungsorientierten Verwaltungsführung.

Luftseilbahn Tierfehd–Kalktrittli: fit für den Sommer

Die Luftseilbahn Tierfehd–Kalktrittli des Kraftwerkes Linth-Limmern (KLL) ist einer umfangreichen Teilerneuerung unterzogen und dem neuesten Stand der Technik angepasst worden. Die 1958 für den Staumauerbau auf dem Limmernboden erstellte 5-Tonnen-Bahn dient heute nicht nur dem Kraftwerksbetrieb, sondern befördert jeweils ab Mitte Juni bis Mitte Oktober auch Wanderer und Berggänger in die Glarner Alpen.

(KLL/dh) Zahlreiche Luftseilbahnen trugen in den sechziger Jahren als Transportmittel zum Bau der Kraftwerke Linth-Limmern bei. Eine dieser Bahnen im hintersten Teil des Linthtals dient noch heute dem Kraftwerksbetrieb. Sie erschliesst ab Tierfehd die rund tausend Meter höher gelegene Stauanlage Limmernboden sowie die Zentrale Muttsee. Die leistungsfähige Seilbahn steht mit ihren 30-Personen-Kabinen während der Sommermonate auch bergbegeisterten Fahrgästen offen.

Zehnminütige Fahrt bis Kalktrittli

Die Fahrt von der Talstation Tierfehd zur 1860 m ü. M. liegenden Bergstation Kalktrittli dauert zehn Minuten. Mit einem Marsch durch den fast drei Kilometer langen Verbindungsstollen zur Staumauer Limmernboden erschliessen sich geübte Berggänger den Weg zur Muttseehütte, über den Ruchi, den Hausstock oder gar über den Kistenpass ins Bündner Oberland.

Zwischen März und Mai 1998 wurde die KLL-Seilbahn einer umfassenden technischen Erneuerung unterzogen. Sie trägt dazu bei, die Sicherheit und Zuverlässigkeit der täglich im Einsatz stehenden Transportanlage auch in Zukunft zu gewährleisten.

Die technisch erneuerte Werkseilbahn des KLL steht während den Sommermonaten auch dem Publikum offen und verkehrt nach regelmässigem Fahrplan.

Umfassende Sanierungsmassnahmen

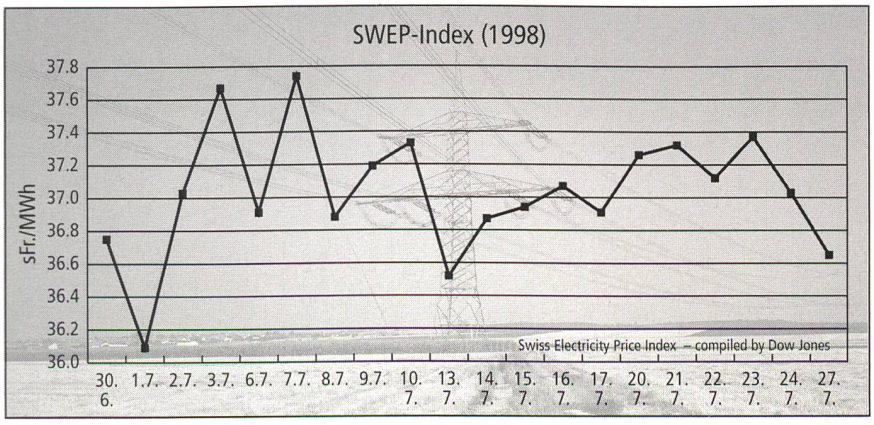
Der Einbau von vier neuen Antriebs- und Fernsteuerungstableaux, verteilt auf Berg- und Talstation, Fahrgast- und Maschinistenkabine, vereinfacht den Bahnbetrieb. Ebenfalls dem heutigen Stand der Technik angepasst wurde die Sicherheits- und Betriebsbremse der Seilbahn-Antriebsanlage. Im Rahmen der Erneuerungsmassnahmen wurde auch der Seilbahn-Kommandoraum baulich saniert.

Inbetriebnahme zur Ausflugssaison

Die KLL-Werkbahn steht auch in diesem Jahr ab 20. Juni bis 18. Oktober Wanderern und Berggängern gegen einen Kostenbeitrag offen. Diese bereits seit einigen Jahren angebotene Dienstleistung wird vor allem bei guter Witterung rege genutzt, ermöglicht sie doch den einfachen und sicheren Zugang in ein faszinierendes Berggebiet. Täglich verkehren jeweils vier Kurse zwischen den Berg- und Talstation.

SWEP-Index

Der aktuelle SWEP-Index ist auch auf folgenden Homepages zu finden: www.atel.ch, www.bkw.ch, www.egl.ch.



In Kürze

Kundenzentrum eröffnet

In der Schaffhauser Altstadt haben das Elektrizitätswerk Schaffhausen und die Gas- und Wasserkwerke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall ein Kundenzentrum eröffnet. Die Beratung durch Spezialisten beider Unternehmen im «energie punkt» – so heisst das neue Zentrum – ist kostenlos.

Präsident gewählt

Dr. Hans Büttiker, EBM, wurde von den Mitgliedern der Infel zum neuen Präsidenten gewählt. Der promovierte Elektroingenieur tritt die Nachfolge von Martin Gabi an. Gabi war während sieben Jahren Präsident der Infel.

Internationale Beteiligung

Die Nagra will künftig ihre Dienstleistungen vermehrt international anbieten. Im Vordergrund steht eine stärkere Beteiligung ausländischer Organisationen an den Felslabors Grimsel und Mont Terri. Dort führt die Nagra mehrjährige Versuche durch.

Neuer GL-Vorsitzender

Hans-Peter Aebi, Vorsitzender der Geschäftsleitung EGL, verlässt die Gesellschaft nach der Generalversammlung im Januar 1999, um sich vermehrt seinen Aufgaben als VR-Präsident der diAx widmen zu können. Die Funktionen von Aebi bei der EGL werden ab Januar 1999 vom Präsidenten des VR der EGL und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Watt AG, Hans Kuntzemüller, wahrgenommen.

Kleinkraftwerk geplant

Die NOK wollen in der Beznau ein neues Kleinkraftwerk bauen. Bei der Neukonzessionierung der Kühlwassereinleitung durch das KKB bekam die NOK die Auflage, das erwärmte Kühlwasser künftig mit mehr Aarewasser zu durchmischen. Die NOK will sich nun die stärkere Wasserführung des Oberwasserkanals zunutze machen. Geplant ist der Bau eines 18,5 Mio. Franken teuren Kleinkraftwerks mit 4,5 MW Leistung. Die Baubewilligung wird diesen Herbst erwartet.

Statistik
Statistique

Erzeugung und Abgabe elektrischer Energie in der Schweiz

Mitgeteilt vom Bundesamt für Energiewirtschaft. Die nachstehenden Angaben beziehen sich sowohl auf die Erzeugung der Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung wie der bahn- und industrieeigenen Kraftwerke (Selbstproduzenten).

Production et consommation d'énergie électrique en Suisse

Communication de l'Office fédéral de l'énergie. Les chiffres ci-dessous concernent à la fois les entreprises d'électricité livrant de l'électricité à des tiers et les entreprises ferroviaires et industrielles (autoproducteurs).

		Landeserzeugung Production nationale												**Abzuziehen:** Verbrauch der Speicherpumpen		**Nettoerzeugung Production nette**		**Speicherung – Accumulation**					
		Laufwerke		Speicherwerke		Hydraulische Erzeugung		Erzeugung der Kernkraftwerke		Konventionell-thermische Erzeugung und andere		Total				Total		Inhalt am Monatsende		Änderung im Berichtsmonat Entnahme – Auffüllung +		Füllungsgrad	
		Centrales au fil de l'eau		Centrales à accumulation		Production hydraulique		Production nucléaire		Production thermique classique et divers				**A déduire:** Pompage d'accumulation				Contenu à la fin du mois		Variation pendant le mois vidange – remplissage +		Degré de remplissage	
		1		2		3 = 1 + 2		4		5		6 = 3 + 4 + 5		7		8 = 6 – 7		9		10		11	
		in GWh – en GWh				in GWh – en GWh												in GWh – en GWh				%	
		1997	**1998**	**1997**	**1998**	**1997**	**1998**	**1997**	**1998**	**1997**	**1998**	**1997**	**1998**	**1997**	**1998**	**1997**	**1998**	**1997**	**1998**	**1997**	**1998**	**1997**	**1998**
Januar	Janvier	751	813	2075	1570	2826	2383	2287	2285	191	208	5304	4876	23	35	5281	4841	3995	3761	–1715	–1118	47,4	44,6
Februar	Février	684	621	1431	1619	2115	2240	2063	2062	194	255	4372	4557	32	24	4340	4533	2822	2370	–1173	–1391	33,5	28,1
März	Mars	925	779	1328	1564	2253	2343	2267	2269	185	267	4705	4879	49	24	4656	4855	1944	1161	– 878	–1209	23,0	13,8
April	Avril	840	1045	1431	1299	2271	2344	2183	1978	131	235	4585	4557	42	69	4543	4488	1143	711	– 801	– 450	13,6	8,4
Mai	Mai	1573	1570	1317	1425	2890	2995	2174	2035	116	138	5180	5168	195	153	4985	5015	1897	1552	+ 754	+ 841	22,5	18,3
Juni	Juin	1853		1918		3771		1521		114		5406		278		5128		4327		+2430		51,3	
Juli	Juillet	1987		2047		4034		1835		120		5989		284		5705		6185		+1858		73,3	
August	Août	1939		1847		3786		1196		112		5094		242		4852		7641		+1456		90,6	
September	Septembre	1451		1905		3356		1976		136		5468		191		5277		7642		+ 1		90,6	
Oktober	Octobre	1058		1755		2813		2255		159		5227		72		5155		6789		– 853		80,5	
November	Novembre	763		1571		2334		2194		196		4724		50		4674		5867		– 922		69,6	
Dezember	Décembre	871		1474		2345		2281		181		4807		61		4746		4879		– 988		57,8	
1. Quartal	1er trimestre	2360	2213	4834	4753	7194	6966	6617	6616	570	730	14381	14312	104	83	14277	14299			–3766	–3718		
2. Quartal	2e trimestre	4266	2615	4666	2724	8932	5339	5878	4013	361	373	15171	9725	515	222	14656	9503			+2383	+ 391		
3. Quartal	3e trimestre	5377		5799		11176		5007		368		16551		717		15834				+3315			
4. Quartal	4e trimestre	2692		4800		7492		6469		536		14497		183		14314				–2763			
Kalenderjahr	**Année civile**	14695	4828	20099	7477	34794	12305	23971	10629	1835	1103	60600	24037	1519	305	59081	23732			– 831	–3327		
		1996/97	**1997/98**	**1996/97**	**1997/98**	**1996/97**	**1997/98**	**1996/97**	**1997/98**	**1996/97**	**1997/98**	**1996/97**	**1997/98**	**1996/97**	**1997/98**	**1996/97**	**1997/98**			**1996/97**	**1997/98**		
Winterhalbjahr	**Semestre d'hiver**	5362	4905	8996	9553	14358	14458	13144	13085	1076	1266	28578	28809	410	266	28168	28543			–5214	–6481		
Sommerhalbjahr	**Semestre d'été**	9643	2615	10465	2724	20108	5339	10885	4013	729	373	31722	9725	1232	222	30490	9503			+5698	+ 391		
Hydrolog. Jahr	**Année hydrologique**	15005	7520	19461	12277	34466	19797	24029	17098	1805	1639	60300	38534	1642	488	58658	38046			+ 484	–6090		

Erzeugung und Abgabe elektrischer Energie in der Schweiz (Fortsetzung)

Production et consommation d'énergie électrique en Suisse (suite)

		Nettoerzeugung Production nette			Einfuhr		Ausfuhr		Überschuss Einfuhr + Ausfuhr –		Landesverbrauch		Veränderung	Verluste		Endverbrauch Consommation finale		
		Total		Veränderung												Total		Veränderung
		Total		Variation	Importation		Exportation		Solde importateur + exportateur –		Consommation du pays		Variation	Pertes		Total		Variation
		12		13	14		15		16 = 14 – 15		17 = 8 + 16		18	19		20 = 17 – 19		21
		in GWh – en GWh		%	in GWh – en GWh								%	in GWh – en GWh				%
		1997	**1998**		**1997**	**1998**	**1997**	**1998**	**1997**	**1998**	**1997**	**1998**		**1997**	**1998**	**1997**	**1998**	
Januar	Janvier	5281	4841	– 8,3	3145	3727	3201	3462	– 56	+ 265	5225	5106	– 2,3	337	331	4888	4775	– 2,3
Februar	Février	4340	4533	+ 4,4	2899	3465	2706	3390	+ 193	+ 75	4533	4608	+ 1,7	326	328	4207	4280	+ 1,7
März	Mars	4656	4855	+ 4,3	2764	3615	2899	3648	– 135	– 33	4521	4822	+ 6,7	319	333	4202	4489	+ 8,8
April	Avril	4543	4488	+ 1,2	2380	3320	2688	3519	– 308	– 199	4235	4289	+ 1,3	327	326	3908	3963	+ 1,4
Mai	Mai	4985	5015	+ 0,6	2160	2714	3161	3691	– 1001	– 977	3984	4038	+ 1,4	284	286	3700	3752	+ 1,4
Juni	Juin	5128			2044		3318		– 1274		3854			261		3593		
Juli	Juillet	5705			1866		3761		– 1895		3810			289		3521		
August	Août	4852			1739		2776		– 1037		3815			280		3535		
September	Septembre	5277			2015		3252		– 1237		4040			285		3755		
Oktober	Octobre	5155			2899		3278		– 379		4515			330		4185		
November	Novembre	4674			3188		3071		+ 117		4791			333		4458		
Dezember	Décembre	4746			3556		3298		+ 258		5004			344		4660		
1. Quartal	1er trimestre	14277	14229	– 0,3	8808	10807	8806	10500	+ 2	+ 307	14279	14536	+ 1,8	982	992	13297	13544	+ 1,9
2. Quartal	2e trimestre	14656	9503		6584	6034	9167	7210	– 2583	–1176	12073	8327		872	612	11201	7715	
3. Quartal	3e trimestre	15834			5620		9789		– 4169		11665			854		10811		
4. Quartal	4e trimestre	14314			9643		9647		– 4		14310			1007		13303		
Kalenderjahr	**Année civile**	59081	23732		30655	16841	37409	17710	– 6754	– 869	52327	22863		3715	1604	48612	21259	
		1996/97	**1997/98**		**1996/97**	**1997/98**	**1996/97**	**1997/98**	**1996/97**	**1997/98**	**1996/97**	**1997/98**		**1996/97**	**1997/98**	**1996/97**	**1997/98**	
Winterhalbjahr	**Semestre d'hiver**	28168	28543	+ 1,3	17989	20450	17687	20147	+ 302	+ 303	28470	28846	+ 1,3	1986	1999	26484	26847	+ 1,4
Sommerhalbjahr	**Semestre d'été**	30490	9503		12204	6034	18956	7210	– 6752	–1176	23738	8327		1726	612	22012	7715	
Hydrolog. Jahr	**Année hydrologique**	58658	38046		30193	26484	36643	27357	– 6450	– 873	52208	37173		3712	2611	48496	34562	

VSSF USFT VERBAND SCWEIZERISCHER SCHALTANLAGEN-FABRIKANTEN
UNION SUISSE DES FABRICANTS DE TABLEAUX ELECTRIQUES

Ausschreibung Weiterbildungskurs I Projektleiter/-in oder Werkstattchef/-in

Der VSSF führt 1998/99 wiederum den Weiterbildungskurs I für Projektleiter/-in oder Werkstattchef/-in im Schaltanlagenbau durch. Der Kurs umfasst 6 Blöcke à 2 Wochen. Die genauen Kursdaten werden anlässlich des 1. Blockkurses bekanntgegeben.

Kurskosten:	Fr. 7500.–
Prüfungsgebühr:	Fr. 1200.–
Anmeldefrist:	31. August 1998
1. Blockkurs:	28. September bis 9. Oktober 1998

Zulassungsbedingungen für den Kurs
Bestandene Lehrabschlussprüfung als Schaltanlagenmonteur/-in, Absolvent(-innen)en übriger technischer Berufe, welche sich elektrotechnische Grundkenntnisse an der Berufsschule während der Lehre oder in Weiterbildungskursen angeeignet haben.

Zulassungsbedingungen für die Berufsprüfung
Zur Berufsprüfung als Werkstattchef/-in oder Projektleiter/-in im Schaltanlagenbau wird zugelassen, wer zusätzlich mindestens 3 Jahre Tätigkeit im Schaltanlagenbau nachweisen kann.

Unterricht
Der Weiterbildungskurs I wird im Ausbildungszentrum des VSSF in Biel durchgeführt.

Für die Realisierung des Weiterbildungskurses I ist die Mindestteilnehmer(-innen)zahl von 16 Personen erforderlich! Anschliessend an den Kurs ist die Durchführung einer Berufsprüfung im März 1999 vorgesehen.

Für ergänzende Auskünfte steht Ihnen das Schulsekretariat jederzeit gerne zur Verfügung, Telefon 032 322 85 77.

Sekretariat	*Secrétariat*	*Telefon 032 322 85 78*	*Fax 032 322 83 60*
Ausbildungszentrum	*Centre de formation*	*Telefon 032 322 85 77*	*Fax 032 322 83 60*
Werkhofstrasse 9	*Rue du Chantier 9*	*2503 Biel-Bienne*	*PC-Konto 25-835-8*

ECOLE D'INGENIEURS

L'Ecole d'ingénieurs du canton de Vaud (eivd) met au concours un poste d'un (une) :

Professeur d'électronique

Le (la) titulaire est chargé de l'enseignement, de recherche appliquée, de développement en électronique de puissance, ainsi que de régulation automatique et entraînements électriques. En outre, vous avez des contacts réguliers avec les milieux économiques.

Vous êtes au bénéfice d'un titre universitaire ou jugé équivalent, ou inscrit au registre suisse des ingénieurs (REG A). Vous avez occupé un poste important dans l'industrie ou enseigné pendant 6 ans dans un établissement secondaire supérieur.

Entrée en fonction : 1 janvier 1999.
Renseignements : **M. C. Richard,** doyen,
☎ 024 / 423 22 06.

*Nous vous remercions de faire parvenir, d'ici au **15 août 1998,** vos offres de services complètes (CV, copies de diplômes et certificats), ainsi qu'une photographie, à l'adresse ci-dessous. Une discrétion absolue vous est garantie.*

LIBERTÉ ET PATRIE

Direction de l'Ecole d'ingénieur du canton de Vaud, rte de Cheseaux 1
1400 Yverdon-les-Bains

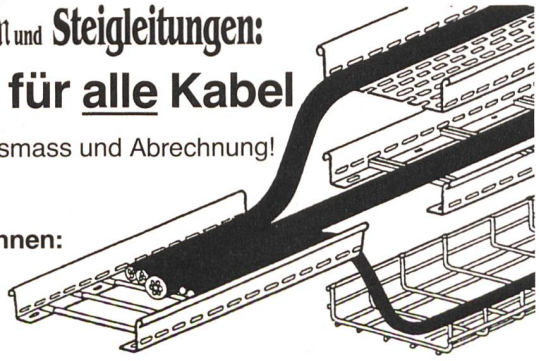
Junges dynamisches Elektrounternehmen sucht

Konzessionsträger

Gerne erwarten wir Ihren Anruf unter folgender Telefonnummer: 079 218 08 77

Statt **Gitterbahnen** und **Kabelpritschen** und **Kabelbahnen** und **Steigleitungen:**

LANZ Multibahn - eine Bahn für alle Kabel



- LANZ Multibahnen vereinfachen Ihnen Planung, Ausmass und Abrechnung!
- Verringern Lager- und Montageaufwand!
- Senken die Kosten!
- Schaffen höheren Kundennutzen! — **LANZ Multibahnen:**

Verlangen Sie Beratung, Offerte, rasche und preisgünstige Lieferung von Ihrem Elektro-Grossisten oder von Lanz oensingen ag

lanz oensingen ag
CH-4702 Oensingen · Telefon 062 388 21 21 · Fax 062 388 24 24

Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband (SWV)

Mitglieder des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes sind Behörden, Wasserkraftbetreiber, Industrie, wissenschaftliche Institute, Verbände und Einzelpersonen. Der Verband fördert die gesamte Wasserwirtschaft: Nutzung des Wassers, Gewässerschutz und Schutz vor den Gefahren des Wassers.

Für die Nachfolge des altershalber zurücktretenden Stelleninhabers suchen wir

Direktorin oder Direktor

Aufgaben

- Führen der Verbandsgeschäfte: Pflege der Kontakte zur schweizerischen Wasserwirtschaft und zu den damit befassten politischen Gremien und Amtsstellen, Bearbeitung der einschlägigen Vernehmlassungen von Bund und Kantonen, Ausarbeitung von Positionspapieren, Durchführung von Tagungen, Verkehr mit Presse, Radio und Fernsehen, Verbindung mit wasserwirtschaftlichen Stellen von Nachbarländern.
- Verlagsleitung und Redaktion der Fachzeitschrift «wasser, energie, luft – eau, énergie, air».

Anforderungen

Wir erwarten vom Bewerber einen technischen Hochschulabschluss, eine wirtschaftliche oder juristische Ausbildung mit grossem technischem Verständnis. Gute Kenntnisse der Landessprachen sowie Erfahrungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft sind von Vorteil. Ideales Alter 40 bis 50 Jahre.

Zur Bewältigung dieser vielseitigen Aufgaben steht ein kleiner, eingespielter Stab zur Verfügung sowie eine adäquate Infrastruktur. Einer gewandten, initiativen und politisch interessierten oder aktiven Persönlichkeit wird damit eine grosse Entfaltungsmöglichkeit geboten.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis Ende August 1998 an Herrn Theo Fischer, Notar, Präsident des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes, Alte Bahnhofstrasse 7, 5610 Wohlen.

Nähere Auskünfte erteilt Direktor Georg Weber, Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband, Rütistrasse 3a, CH-5401 Baden, Telefon 056/222 50 69.

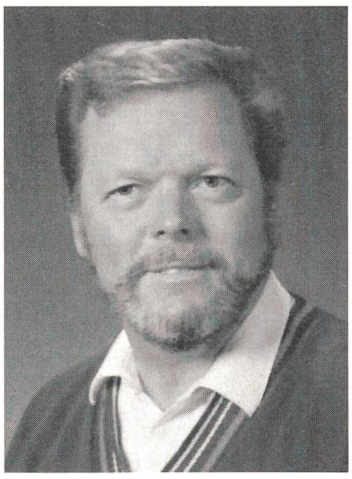
Inserentenverzeichnis

Asea Brown Boveri AG, Baden	95
Elektron AG, Au/ZH	4
Enermet AG, Fehraltorf	5
Esatec AG, Schaffhausen	11
Lanz Oensingen AG, Oensingen	4, 92
Nordostschweizerische Kraftwerke, Baden	8
Otto Fischer AG, Zürich	10
R. Fuchs-Bamert, Schindellegi	96
Siemens Metering AG, Zug	2
VSSF Schaltanlagen, Biel-Bienne	92
Wago Contact SA, Domdidier	11
Zürich Unternehmen, Zürich	12
Stelleninserate	**92, 93**

BULLETIN

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein (SEV) und Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE).
Redaktion SEV: Informationstechnik und Energietechnik
Martin Baumann, Dipl. El.-Ing. ETH (Redaktionsleitung), Paul Batt (Informationstechnik); *Heinz Mostosi, Barbara Spiess.*
Luppmenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, Tel. 01 956 11 11, Fax 01 956 11 54.
Redaktion VSE: Elektrizitätswirtschaft
Ulrich Müller (Redaktionsleitung); *Daniela Huber* (Redaktorin); *Elisabeth Fischer.*
Gerbergasse 5, Postfach 6140, 8023 Zürich, Tel. 01 211 51 91, Fax 01 221 04 42.
Inserateverwaltung: Bulletin SEV/VSE, Förrlibuckstrasse 10, Postfach 229, 8021 Zürich, Tel. 01 448 86 34 oder 01 448 71 71, Fax 01 448 89 38.
Adressänderungen/Bestellungen: Schweiz. Elektrotechnischer Verein, Dienste/Bulletin, Luppmenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, Tel. 01 956 11 11, Fax 01 956 11 22.
Erscheinungsweise: Zweimal monatlich. Im Frühjahr wird jeweils ein Jahresheft herausgegeben.
Bezugsbedingungen: Für jedes Mitglied des SEV und des VSE 1 Expl. gratis. Abonnement in der Schweiz pro Jahr Fr. 195.–, in Europa pro Jahr Fr. 240.–; Einzelnummern im Inland Fr. 12.– plus Porto, im Ausland Fr. 12.– plus Porto.
Satz/Druck/Spedition: Vogt-Schild/Habegger Medien AG, Zuchwilerstrasse 21, 4501 Solothurn, Tel. 032 624 71 11.
Nachdruck: Nur mit Zustimmung der Redaktion.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Editeurs:
Association Suisse des Electriciens (ASE) et Union des centrales suisses d'électricité (UCS).
Rédaction ASE: Techniques de l'information et techniques de l'énergie
Martin Baumann, ing. dipl. EPF (chef de rédaction), *Paul Batt* (techniques de l'information); *Heinz Mostosi, Barbara Spiess.*
Luppmenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, tél. 01 956 11 11, fax 01 956 11 54.
Rédaction UCS: Economie électrique
Ulrich Müller (chef de rédaction); *Daniela Huber* (rédactrice); *Elisabeth Fischer.*
Gerbergasse 5, case postale 6140, 8023 Zurich, tél. 01 211 51 91, fax 01 221 04 42.
Administration des annonces: Bulletin ASE/UCS, Förrlibuckstrasse 10, case postale 229, 8021 Zurich, tél. 01 448 86 34 ou 01 448 71 71, fax 01 448 89 38.
Changements d'adresse/commandes: Association Suisse des Electriciens, Services/Bulletin, Luppmenstrasse 1, 8320 Fehraltorf, tél. 01 956 11 11, fax 01 956 11 22.
Parution: Deux fois par mois. Un «annuaire» paraît au printemps de chaque année.
Abonnement: Pour chaque membre de l'ASE et de l'UCS 1 expl. gratuit. Abonnement en Suisse: par an 195.– fr., en Europe: 240.– fr. Prix de numéros isolés: en Suisse 12.– fr. plus frais de port, à l'étranger 12.– fr. plus frais de port.
Composition/impression/expédition: Vogt-Schild/Habegger Media SA, Zuchwilerstrasse 21, 4501 Soleure, tél. 032 624 71 11.
Reproduction: D'entente avec la rédaction seulement.
Impression sur papier blanchi sans chlore. ISSN 1420–7028

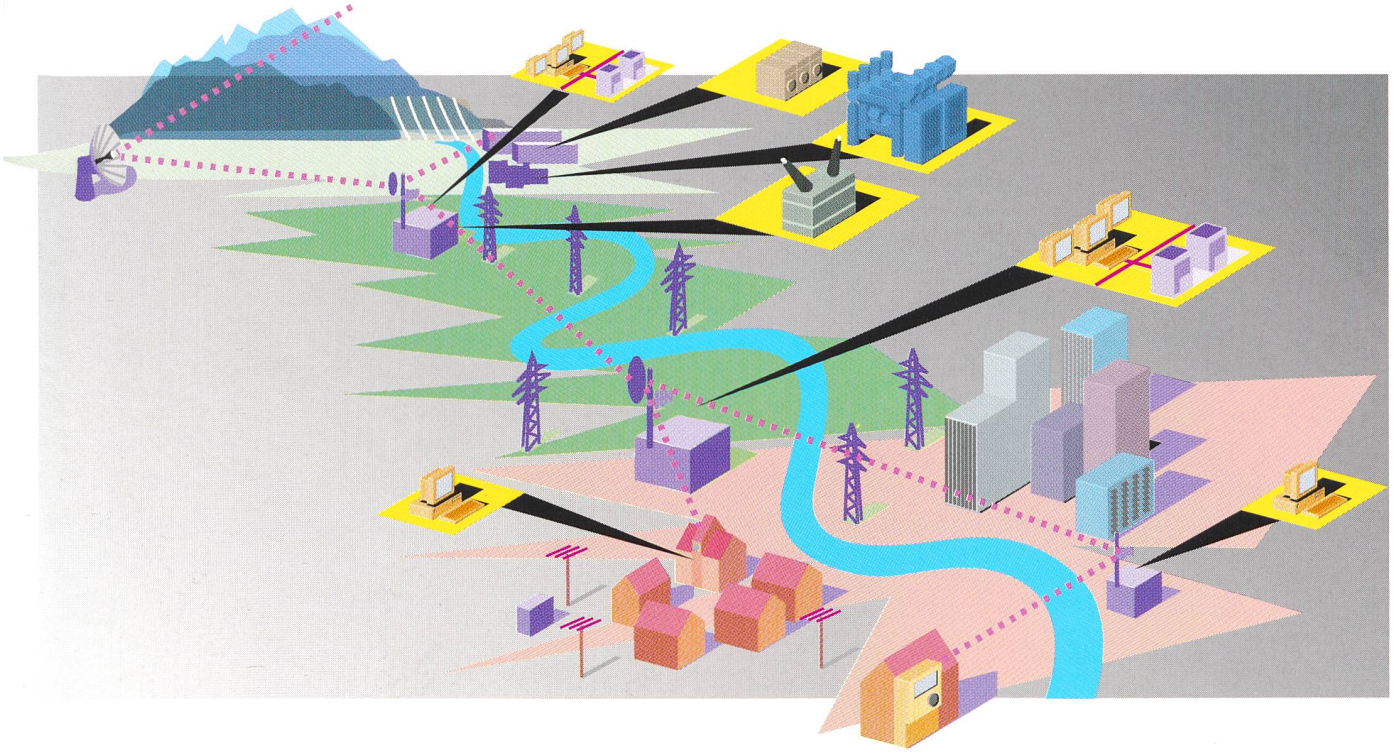


Kurt Marty, Betriebsleiter, Technische Betriebe Möriken-Wildegg, Wildegg

Gemeinde-Elektrizitätswerke – jahrtausendwendefähig?

Für einmal wird unter diesem Titel nicht die EDV- und Steuerungstechnik angesprochen sondern, wie heute in unseren Kreisen üblich, die Öffnung des Elektrizitätsmarktes. Parallel zum Eintritt ins neue Jahrtausend soll auch das Elektrizitätsmarktgesetz greifen und wird die seit Anfang des Jahrhunderts gewachsenen Grundstrukturen der Schweizerischen Elektrizitätsversorgung erschüttern. Nun sind in erster Priorität die Produzenten und Übertrager von elektrischer Energie gefordert. Auch müssen die Überland- oder vermehrt die Kantonswerke, als Zulieferanten der Endverteiler, ihre Preisgestaltung überdenken. Denn ich bin überzeugt, dass Gemeinde- und Stadtwerke bei offenem oder teilweise offenem Markt differenzierte Preise fordern werden. Es kann kaum mehr angehen, dass der Arbeitspreis unabhängig von der Bezugsmenge spielen wird. Kunden, die eine Energiemenge von 100 oder mehr GWh/a abnehmen, werden versuchen, einen anderen, besseren Einkaufspreis auszuhandeln als denjenigen eines Wiederverkäufers mit einem Jahresumsatz von < 5 GWh. Auch hier werden sich möglicherweise Schwellenwerte bilden. Zweifellos würde eine derartige Staffelung auch die von verschiedenen Seiten geforderte Strukturbereinigung der föderalistischen Energieversorgungssituation in der Schweiz beschleunigen. Kleine nebenamtlich betreute Elektras oder Genossenschatten werden einem schwereren Existenzkampf ausgeliefert sein als professionell geführte Technische Gemeindebetriebe. Letztgenannte haben ja nicht nur ein Standbein, sondern verschiedene. So betreiben beispielsweise von 107 im BOG organisierten Werke (Betriebsleiterverband Ostschweizerischer Gemeindeelektrizitätswerke, entspricht dem NOK-Versorgungsgebiet) lediglich 24 «nur» ein EW. Alle andern sind für weitere Dienstleistungen wie Wasser-, Gas- und Fernwärmeversorgung, Gemeinschaftsantennenanlagen usw. bis hin zum Bauamt zuständig und verantwortlich. Aus solch organisierten, gut funktionierenden Betrieben einen einzelnen, notabene lukrativen Betriebszweig auszugliedern, wird wohl noch einige Sorgen und Nöte bereiten, da letztlich meist der Souverän die Entscheidungsinstanz für derartige Eingriffe sein wird. Ich kann mir eine solche Umorganisation des schweizerischen Systems letztlich nur vorstellen, wenn ganzheitlich gehandelt wird, sprich Zusammenlegung von Gemeinden. Zu bedenken ist ausserdem, dass der Zusammenschluss zu Regionalverteilunternehmen nicht zwingend zu günstigeren Tarifen führt, für die Mehrheit unserer Kunden jedoch nach wie vor die ausschlaggebende Forderung.

Il n'est, sous ce titre, pour une fois question ni d'informatique ni de technique de télécommande, mais d'un thème d'actualité au sein de la branche, c'est-à-dire de l'ouverture du marché de l'électricité. Avec l'entrée dans un nouveau millénaire, il est à prévoir que la loi sur le marché de l'électricité commencera à s'appliquer et à bousculer les structures de base de l'approvisionnement suisse en électricité qui s'étaient progressivement mises en place depuis le début du siècle. Il est vraisemblable que maintenant producteurs et transporteurs d'énergie électrique seront les premiers sollicités. Fournisseurs des distributeurs finaux, les Überlandwerke ou, en plus grand nombre, les entreprises cantonales devront elles aussi redéfinir leurs prix, car je suis persuadé que les entreprises communales et municipales ne manqueront pas d'exiger des prix différenciés dans un marché (partiellement) ouvert. Il ne sera guère plus possible d'admettre que le prix du kilowattheure restera indépendant de la quantité consommée. Les clients achetant une quantité d'énergie de 200 GWh/a, et plus, essayeront d'obtenir un prix d'achat plus avantageux que celui d'un revendeur avec un chiffre de ventes annuelles inférieur à 5 GWh. Des valeurs seuils devraient donc vraisemblablement se former ici aussi. Un tel échelonnement risquerait sans aucun doute d'accélérer la simplification des structures fédéralistes de l'approvisionnement en énergie suisse réclamée par divers milieux. De petites entreprises électriques ou des coopératives sans personnel permanent auront à lutter plus durement pour leur existence que des entreprises techniques communales exploitées professionnellement. Ces dernières reposent, il est vrai, sur plus d'un pilier. C'est ainsi, à titre d'exemple, que parmi les 107 entreprises que compte l'Association des chefs d'exploitation des services d'électricité communaux de la Suisse orientale (BOG) – qui correspond plus ou moins à la zone d'approvisionnement des NOK –, il y a «seulement» une entreprise «purement» électrique, toutes les autres fournissant des prestations de service telles qu'approvisionnement en eau, gaz et chaleur à distance, installations d'antennes communales, etc., sans oublier la construction. Détacher un seul secteur d'exploitation – nota bene lucratif – d'un ensemble d'entreprises fonctionnant bien suscitera encore maints soucis, car c'est le plus souvent le souverain qui décide en dernière instance de telles interventions. Je ne peux en fin de compte me représenter une telle réorganisation du système suisse que sous une forme globale, c'est-à-dire en regroupant des communes. Il faut en outre considérer le fait que le regroupement en entreprises de distribution régionales n'implique pas forcément une diminution des tarifs, alors que c'est la revendication déterminante de la plupart de nos clients.



Kann man den gesamten Prozess von Stromübertragung und -verteilung, auch kostenmässig, noch weiter optimieren?

Ja, wir können.

Grössere Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Das gilt auch für die Einführung des europäischen Binnenmarktes für Energie, der 1999 startet und in dem sich ein Wettbwerbsklima abzeichnet, das den Kunden ganz klar ins Zentrum stellt. Die Energieversorgungsunternehmen müssen sich auf die neuen Verhältnisse entsprechend ausrichten. Auch die Schweiz kann sich dieser Entwicklung nicht verschliessen.

Für ABB insgesamt ist der freie Energiemarkt bereits Realität. Mit entsprechend optimierten Systemen, Produkten oder Dienstleistungen werden Versorgungsunternehmen in bereits deregulierten Märkten, wie Grossbritannien oder USA, wirksam unterstützt.

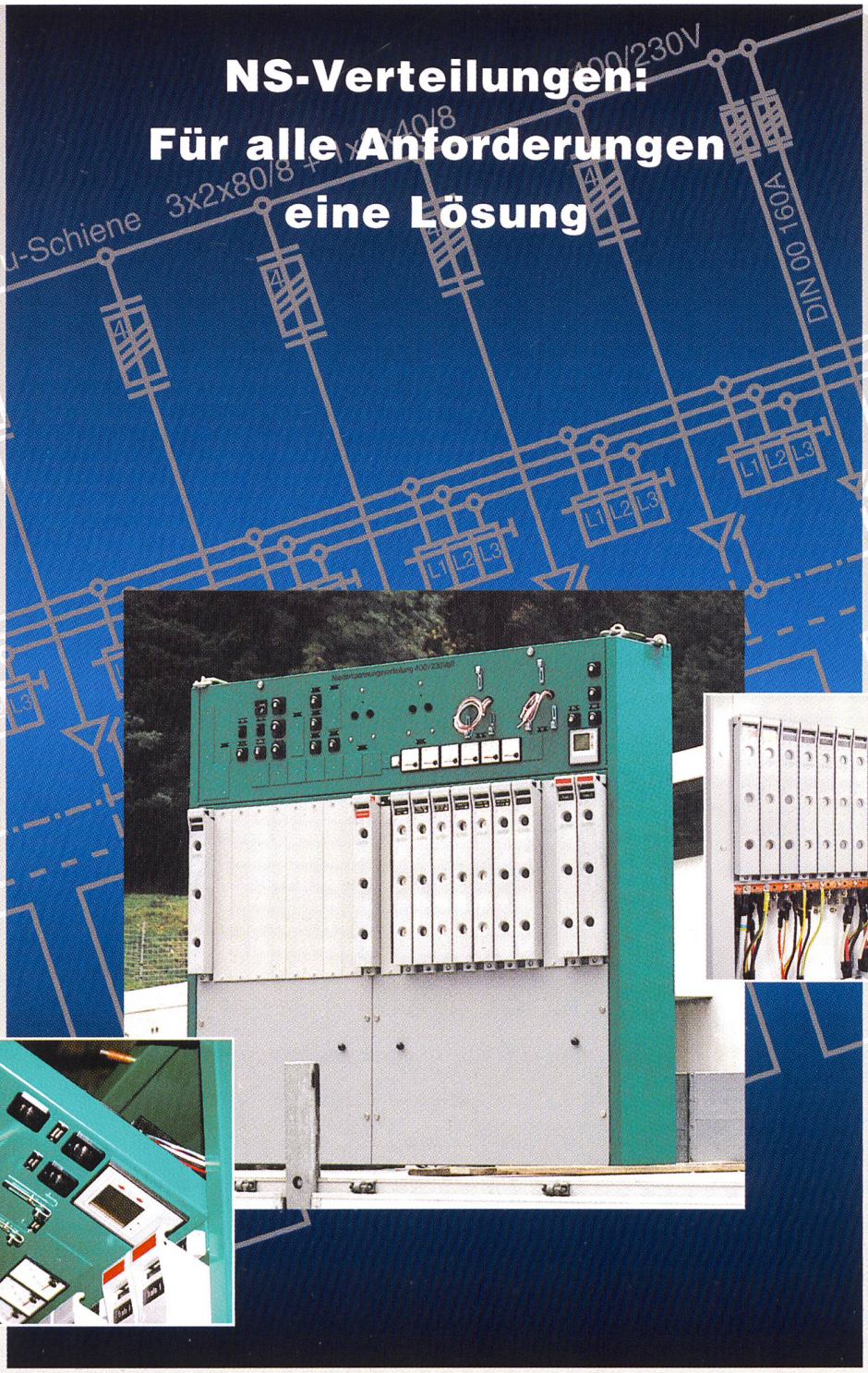
Durch unsere traditionell starke Präsenz in der Schweiz und die intensive Zusammenarbeit mit unseren Schweizer Kunden kennen wir die hiesigen Verhältnisse sehr gut und können sie in ihren europäischen Kontext stellen.

Von der Energieerzeugung bis zum Zähler und von der technischen bis zur betriebswirtschaftlichen Seite sehen wir die Energieversorgung als komplexes System, in dem jede Komponente nur im Zusammenhang bewertet werden kann. Wir sind daher in der Lage, Sie und Ihr Unternehmen entsprechend zu beraten und darauf abgestimmte Konzepte zu erarbeiten und zu realisieren.

ABB Stromübertragung und -verteilung
CH-5400 Baden/Schweiz
Telefon +56-205 20 28 und 205 79 75, Fax +56-205 72 77

ABB

NS-Verteilungen: Für alle Anforderungen eine Lösung



Immer mehr Anwender fordern flexible Anpassungsmöglichkeiten an wechselnde Betriebsbedingungen. Auch Änderungen und Erweiterungen sollen ohne längere Unterbrechungen realisierbar sein. Wir konzipieren unsere Niederspannungs-Verteilungen nach neuesten Normen und Vorschriften und bauen diese in geschlossener, halboffener oder offener Bauweise – je nach Kundenwunsch und Gegebenheit. Jahrelange Erfahrungswerte aus Entwicklung und Praxis sorgen im Bereich Kabinen-, Stationen und NHS-Bau für optimale Erweiterungs- oder Umbaumöglichkeiten sowie für garantierte Kompatibilität. Personensicherheit, Berührungssicherheit und Bedienungskomfort sind für die Firma Fuchs ebenso selbstverständlich wie höchste Qualitätsstandards. Der Zugang zur PEN-Schiene ist optimal gelöst und wird immer garantiert. Gerne stehen wir Ihnen für eine individuelle Beratung zur Verfügung.

FUCHS

R. Fuchs-Bamert Elektrotechnische Artikel CH-8834 Schindellegi Telefon 01 787 05 10 Telefax 01 787 05 11